



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

46 (23.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6136)

General-Anzeiger



Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfr. jährlich...

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate: Die Verti-Zeile 20 Pfg. Die Reklam-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Das Reichstagswahl-Ergebnis am 21. Februar 1887 im XI. badischen Reichstagswahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwezingen.

Table with 5 columns: Ort, Diffens., Kogn., Dreesbach, Verplüßert. Lists election results for various districts like Mannheim I, II, III, etc., and surrounding areas like Altküßheim, Brühl, etc.

hat. Die Demokratie muß national sein, haben wir einst gesagt, „die Demokratie ist national“ so rufen wir heute aus mit Stolz und Dank zugleich.

Das haben unsere Mitbürger erkannt und in einer Wahlbetheiligung, wie sie unser Kreis noch niemals zuvor erlebt hat, feierlich ihren Schwur der Treue fürs Vaterland erneuert.

Auf der Estrade des Saales erhob sich, vom reichen grünen Schmucke erotischer Pflanzen umgeben, die Wüste unseres Kaisers neben derjenigen unseres erlauchteren Landesherren, rechts und links standen diejenigen des größten Staatsmannes und des größten Feldherrn, und Kopf an Kopf gedrängt in allen Gängen bis hinaus auf den Vorplatz und die Treppe standen ohne Unterschied der Lebensstellung und des Ranges Mannheimer Bürger.

Selbst auf den Stufen, welche von der Estrade und der Rednerbühne in den Saal herabführten, hatten sich hochgestellte Staatsbeamte neben den Korpphären unseres Handels niedergelassen, dazwischen saß wieder der einfache, schlichte Bürger, der sonntäglich gekleidete Arbeiter, alle aber fühlten sie in diesem Augenblicke gleich und eins in derselben Begeisterung für Kaiser und Reich, in derselben Liebe für ihre Vaterstadt.

Eine feierliche Stille herrschte im Saale als Präsident Eckhard mit bebenden dem Herzen mächtig entflammenden Worten, aber auch mit jener ihm eigenen Milde, die dem bestiegten Feinde eine goldene Brücke baut, vom herrlichen Siege seinen Geist rückwärts schweifen ließ, auf die Anhänger der nationalen Bewegung und Begeisterung in unserem Wahlkreise; als er aber seine Worte in dem Dunsche gipfeln ließ, daß diese Einigkeit auch fernhin in allen Kämpfen zu Sieg und Glück führen möge, da fanden sie einen brausenden Wiederhall in der gewaltigen Versammlung.

Nachdem Herr Eckhard unserem Kaiser und Landesherren die gebührende Huldigung dargebracht, Herr Anwalt Ernst Bassermann der siegreichen deutschen Armee in glänzender Rede sein Hoch geweiht hatte, in das die Versammlung in beispiellosem Jubel einfiel, wechselten in langer Reihe treffliche Reden mit vaterländischen Gesängen ab. Minutenlanges Beifall erscholl als unser Reichstagsabgeordneter Herr Philipp Disfen die Rednerbühne bestieg und dem Humor würdevoll sein volles Recht, als Herr Landgerichtsdirektor Bassermann in einer satirischen, von Wit und Humor überprägten Rede, die aber ernstlich ausklang, dem Gegenkandidaten, namentlich dem kleinen Wollke Kohn eine wohlverdiente Kritik zu Theil werden ließ, aber für den ächten Wollke die Verehrung der Versammlung in einem Trinkspruch zum Ausdruck brachte.

Als gewissenhaften Chronisten liegt uns noch die Pflicht auf, der zündenden Rede zu gedenken, welche Herr Fuhs, der Vorstand des Kriegervereins (Ein Wort des Dankes an die Freunde und Kriegervereine), Herr Gymnasialdirektor Vogelgesang (Hoch dem eisernen Kanzler), Herr Landes-Kommissar Frech (Ein Hoch dem früheren Vertreter des Wahlkreises, Herrn Scipio), Herr Scipio (Dank dem Veteranen der Partei Herrn Staatsrath Lamey), Herr Hartmann (in Firma Werle und Hartmann) auf das Zusammenwirken von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Herr Bouquet auf den ächten Bürgersinn, Herr Fritz Hirschhorn auf den Wollke der Partei Herren Franz Thordede, Herr Gefängnisdirektor Kopp, Herr Ull und schließlich Herr Oberstaatsanwalt Diey auf die Stadt Mannheim, der Stadt in der frohlichen Pfalz, Gott erhalte's gehalten haben. Ein unbeschreiblicher Jubel lohnte jeden einzelnen Redner; es würde zu weit führen, wollten wir diesen Bericht noch eingehender gestalten. Ein mächtiger aber nachhaltiger Eindruck wird als die Erinnerung an diesen der deutschen Vaterlandsliebe gewidmeten Abend noch lange im Kampfe des alltäglichen Lebens die Gemüther erbeben; alle Anwesenden aber werden ebenso einig wie in dem Gefühle der Begeisterung auch einig sein in dem Gefühl des Dankes für die Männer, welche ihnen in erster

Linie diesen herrlichen Festtag in vollstem Sinne des Wortes bereitet haben. Wir bewundern die zähe Energie, das feine Tactgefühl und die nie ermüdende Schnelligkeit, mit welcher Herr Franz Thordede seines ermüdenden Amtes als Leiter des Festes walte; als wir in vorgerückter Morgenstunde den Saal verließen, saßen unter seinem Präsidium noch Manche, bereit den feierlichen Ernst in heiteren Scherz zu wandeln. Der Enthusiasmus aber hatte auch die Kapelle erfaßt, wie das unter eines Musikdirectors Schirbel Leitung gar nicht anders möglich ist und sicherlich gebührt auch der rühmlichen Ausdauer seines Orchesters, das bis zum Schlusse in mustergetreuer Weise theils die Gesänge und Trinksprüche der Versammlung begleitete, theils auch dieselbe mit unermüdlicher Thätigkeit erbeutete, der vollste Dank, welchen denn auch Herr Thordede in die passenden Worte gekleidet hat.

Wahlrede des Herrn Kohn-Bassermann

gehalten am Vorabend großer Ereignisse, als er sein sämtliches Pulver verschossen, sein Schimpferlohn erschöpft hatte und sich genöthigt sah, aus seinen eigenen Werken der letzten Woche und derjenigen seines Preßpolaten eine Blüthenlese zu neuem Gebrauche zusammenzustellen.

Sie Bauernschäfer, Stockbringer und Antisemiten, Sie gehören zum politischen Janhagel! Sie National-conservative glauben Sie vielleicht, daß ich zu Ihnen gehöre, Sie irren — ich bin als Sohn protestantischer Eltern geboren und bin ein ächter wahrhaftiger Germane in Freiheit gesüßet und will von Euch Ihre Sündenbündeln nichts wissen! Die Scheidung der Geister ist nunmehr vollzogen — die Macht des erhabenen Gedankens, des Freiheits hat die bürgerliche Demokratie wieder geeinigt. Wir lassen uns keine Meinung aufocytieren — auch nicht den faulen Hauber von dem Kriege! Ihr wißt doch, daß Boulanger eine Creatur Bismarcks ist und dieser Bismard, weg mit ihm! — hat die 1181 Waggon Holz selbst bestellt und bezahlt, nur um die Wahlen zu machen! Aber wir, das freisinnige Bürgertum, wir lassen uns auf den Fieselsack nicht ein — nein, nein, nein!! Wollt Ihr den deutschen Zeitungen glauben — Thorheit, die lägen das deutsche Volk an, eine verlogene Bande — schrieb nicht noch letzte Woche das französische Blatt Paris die einzigen vernünftigen deutschen Blätter seien die Frankfurter Zeitung, die Richter'sche Zeitung, die Nation und die ultramontanen Blätter! Und wir sollten diesen ehrlichen Franzosen nicht glauben! Was ist uns Moritz, was Bismard, weg mit ihnen! Windthorst ist der gefeierteste Mann heute in Deutschland — Arm in Arm mit ihm und mit Herr von Duol, das sind freie Männer, die ihr Vaterland lieben! Daß ich Euch nicht gezeigt, mit wem ich gehe? Mit Fischer, Bender, Lindau und Consorten schwarz und roth — sage mir mit wem Du umgehst und ich sage Dir wer Du bist! —

Die Frage des Schutzes des Vaterlandes ist zu kurz, als daß ich nur ein Wort darüber verlieren möchte — Deutschland vertheidigen, das wäre nett, nein, nein, ja handelte es sich noch um Bulgarien, damals haben auch wir zum Kriege gerathen, aber für Deutschland nein, nein, nein. Ihr räthet in frevelhafter Weise die Bum-Bum Trommel, eine häßliche Woche liegt hinter uns und eine abscheuliche beginnt! Ich beneane Ihnen mit der Berichtigung, die Ihnen gegenüber am Plage — Sie bemühen sich alle achtbaren Qualitäten von sich abzustreifen — Ihr Herren der politischen Ohnmacht, Ihr pure Demagogon Ihr maact das Wahlgeschäft mit Radou — lauter verwerfliche Mittel!! Und bei dieser maßvollen Sprache, die ich führe, moßt Ihr Euch noch beklagen! Ich habe 5 selbständige erprobene Redacteure! Ihr aber Ihr legt den freien Bürgern die Bistole auf die Brust und laßt sie die Feder zur Hand nehmen, um gegen meine maßvolle Sprache zu opponieren? Ihr laßt die freien Bürger gegen ihre Ueberzeugung ein gebissiges Nachwerk unterschreiben!

Seht Ihr nicht dort in jener Ecke das Tabakmonopol — dort das Branntweinmonopol! Schon kommt die Reaction — sie will mir verbieten, mit einigen Freunden der sozial-demokratischen Partei im Opern-Café wachen zu frühstücken, wenn sie kommt, die Reaction, dann kann ich nicht mehr so maßvoll Alles in meinem Blatte schreiben — dann muß ich vielleicht sogar — deutsch reden — ich will nicht — nein, nein, nein, — aber die Arbeiter, in ihrer Beust glimmt noch ein kühler Funke — bei ruhiger Ueberlegung werden sie knirschen — Kellner ein warmes Frühstück zum Knirschen!

Und dieser Diffens — er hat sich der Reaction in die Hände geworfen, er hat sich als Stöckergenosse ohne jede Verbindung unterworfen — ich will ihn nicht mehr als Bundeskammerpräsidenten sehen, nicht mehr in der ersten Kammer — nicht mehr im Stadtverordneten-Collegium — ich werde jetzt die kleine Minorarbeit beginnen, freicht alle den Namen Diffens aus und Kohn auf den Beitel — nimmt Ihr aber nicht gleich für Kohn, dann erkläre ich die Wahl für unächtlich und Ihr habt noch einmal zu wählen! Ihr Männer ohne Rückgrat, Ihr wimmelt schwarz-weiß!

Schwindel, Lug, Verdrängung, Bürgerthum Verdrängung, Demokratische Ehrlichkeit, Servile Bescheidenheit, Trug des Volkes Einheitsworte, Freies Lösungswort;

Sie lesen!

Die Hochburg der Demokratie

steht noch am Rheine und am Neckar und spiegelt sich in den Fluthen, welche dem Meere zurauschen. Und wie ein froher Gruß klingt es, den die Woge nordwärts trägt, mitten ins Herz des deutschen Reiches hinein. Die Hochburg der Demokratie glänzt noch mit ihren Zinnen leuchtend im Sonnenschein, aber von ihren Thürmen weht stolz das Banner des deutschen Reichs. Ein neues Geschlecht ist eingezogen in dieses Bollwerk der Freiheit, möge es ein treuer Hüter sein jener Güter, welche die kostbarsten sind, für unser großes, edles Volk!

Die nationale Sache hat gestiegt und diesem Siege jubeln alle zu aus frohem, freudigen Herzen, denen das Wohl des Vaterlandes höher steht, als die hohlen Phrasen und das Gebrüll der Schlagwörter, mit welchen die Ueberdemokratie sich zu behaupten mühsam versucht

Gewerbliches.

Redactions-Geheimnis. Selten ist ein Redactions-Geheimnis so streng gewahrt worden, als das von Lord Churchill's Rücktritt im letzten Dezember seitens der Times.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Wieder hat ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdebahnwagen der Neuen Berliner Pferdebahn und einem schwerbeladenen Arbeitsfuhrwerk stattgefunden, bei welchem leider der Kondukteur, sowie mehrere Passagiere verletzt wurden.

Ein Doppel-Selbstmord ist in einem in Berlin gelegenen Gasthof von einem Liebespaar versucht worden. Dort kehrten am Freitag Abend ein Herr und eine Dame ein; sie gaben sich als Ehepaar aus und beehrten ein Zimmer zur Nacht, da sie eben mit der Bahn von Auswärts angekommen waren.

Am 17. Febr. Erhoben. Drei Herren von hier beschäftigten sich gestern Nachmittag auf der Mühlheimer Höhe mit Schießversuchen; ein Arbeiter notierte die Schüsse und hatte die Meinung, dies erst immer nach dem zweiten Schusse zu thun.

Schweinfurt, 17. Febr. Mutter Schmerz. Vorgestern stürzte sich in Summersdorf eine Frauensperson in einem Anfälle geistiger Störung in den Brunnen des Ortes und fand darin ihren Tod.

Als Moll berichtet man: Auf dem morichen Eise des hiesigen Schusses brachen neulich Mittags drei Knaben ein. Die Rettungsversuche waren äußerst schwierig; die Knaben waren ca. 40 Fuß vom Ufer eingebrochen und der See war an diesem Ufer schon ca. 12 Fuß eisfrei.

In Königswinter erschog sich auf der dortigen Rhein-Promenade ein etwa 23 Jahre alter Student. Als die Kadritsch gleich darauf in einer Restauration erzählt wurde, brach eine allein sitzende Dame in lautes Weinen aus.

Feuilleton.

In New-York hat sich der jüngste Sohn des weltbekannten Bankiers Belmont, Raymond Belmont, erschossen, ob mit oder ohne Ablicht, liegt im Dunkel. Man berichtet darüber folgende Einzelheiten: Am 31. Januar früh halb 1 Uhr hatte der deutsche Wächter Leonhard Bähr Herrn Raymond Belmont, welcher von einem Diner heimkehrte, ins Haus gelassen, worauf Belmont in sein im zweiten Stock gelegenes Zimmer gegangen war.

und erklärte unter Vorzeigung einer Photographie, der Herr sei ihr Bräutigam. Der äußere schwer Verwundete war inzwischen in das Krankenhaus geschafft worden, wo die Braut denselben als den Polizeiknifer L. aus München, welcher in Danmover harrte, bezeichnete.

Das Dorf Gordona (bei Chiavenna, Lombardien) war absolut nicht im Stande, seine Steuern aufzubringen; am 27. Januar sollte deshalb das grüner Dori gepfändet werden, zu welchem Zweck der Stenographier in Begleitung von 20 Carabinieri und Steuerwächtern im Dorf erschien.

Gerichtssaal und Polizei.

Stück im Anlauf. Der Brooch Crawford-Dille, welcher zur Folge hatte, daß Sir Charles Dille in seiner politischen Stellung erschüttert wurde, hatte für ihn in finanzieller Beziehung sehr allidliche Folgen.

Der Roman einer Leichtsinigen. Ein in Ottawa, Ontariolande wohnender Steuerbote, Anton R., hat eine 16-jährige Tochter, Emilie, die ihm schon vielen Kummer verursacht hat. Alle Anstrengungen, das Mädchen zu einem soliden Lebenswandel anzubahnen, erwiesen sich erfolglos.

Der alte Millionär Junot, ein Pariser Bucherer, dem die geldbedürftige Jugend den Spitznamen „Papa Sybold“ gegeben, ist Vater einer achtzehnjährigen Tochter Namens Esther, deren Schönheit das Entzücken aller französischen Maler hervorruft.

Entlarvter Falschspieler. Peinliche Sensation erregt, wie aus Mailand berichtet wird, in der dortigen Gesellschaft; ein in dem hocharistokratischen Klub „Circolo del unione“ vielfacher Millionär, wurde nämlich beim Falschspielen ertappt.

Burgfeuersurt, 17. Febr. Eine bekehrte Frau ist die Wittin des hiesigen Weinanbauers aussehend Lohmann. Als in einem unbewachten Augenblicke ein inhastrierter Bagagund die Flucht ergreift, stürzte sie demselben nach, holte ihn ein und klammerte sich trotz der heftigsten Widerstände an den Hals des Mannes fest, bis

Wahr bezieht sich durchaus nicht, hinabzukommen, da er nichts Böses ahnte und in dem Glauben war, Herr Belmont hätte nach dem erwähnten Schritte geschossen. Erst beim Wiedersteigen, halbwegs auf der Treppe, sah er zu seinem Schrecken den jungen Belmont auf dem Fußboden liegen.

Wie gewaltig die Erlebnisse der Großstadt mit einander kontrastieren, und wie wenig oft der Bewohner des Westens die Schicksale der Leute im Osten kennt, zeigt u. A. folgende Geschichte: In ein arderes Berliner Krankenhaus kam vor einiger Zeit ein alter Mann, geleitet von seinen zwei Kindern, einem Mädchen von etwa 15 und einem Knaben von 8 Jahren.

auf ihr Gesicht ihr Mann hingeworfen und den entwichenen Vogel in sein Bauer zurückführte.

Verchiedenes.

Junge Leiden. Man schreibt aus Paris: Die beiden Töchter des Kaufmannes Duc, die sechzehnjährige Margot und die fiebzehnjährige Elise, haben vor einigen Tagen ihre Eltern, die heuer in die Welt einzuführen und einige Bälle mit ihnen zu besuchen.

Ein abtrünniger Vegetarianer. In einem Gasthause in München hatte sich ein Tisch von ganz strengen Vegetarianern gebildet. Ein Mitglied dieser Jannung, sei es, daß derselbe am Vegetarianismus seinen Gefallen mehr fand, oder daß er seine Gefinnungsgeoffenen ärgern wollte, brachte gestern Abend ein feines Schweinsrippchen mit, das er am Tische bei den andern verzehren wollte.

Volapük als Geschäftssprache. Man kennt hier und anderwärts bei größeren Geschäften die stereotype Ladenthürschrist: „On parle français“ und „English spoken“, die dem Fremden immer eine gewisse Verhöhnung gibt, wiewohl das, was in vielen Läden als französisch oder englisch verabreicht wird, den wirklichen Franzosen und Engländern häufig sehr spanisch vorkommt.

Berlin. Einen billigen Laufburschen besitzt ein Bewohner der Raunigsstraße in einem großen Hause. Das Thier bejagt mitten im Gemahl der Luisenstadt die verschiedensten Gänge und zwar mit aravitätschem Ernste, ohne sich durch andere Hunde vom Biade der Blicke ablenken zu lassen.

Gefunde Gegend. Aus Frankenfeld (Bayern) wird berichtet: In unserer Gegend, die anderthalb Tausend Einwohner zählt, ist im ganzen vorigen Jahre nicht ein einziger Mensch gestorben.

Ein senat'oneller Vorfall hat, wie „Köberdel“ mittheilt, in Karlsburg penliches Aufsehen verursacht. Ein Domherr des dortigen Capitels, der namhafte Summen zu verwalten hatte, verpfandte an der Börse 25,000 fl., nachdem er im Laufe des Sommers beinahe sein ganzes eigenes Vermögen in Börsenspeculationen verloren hatte.

Eine Entdeckung beim Schweineschlachten. In Kalmarsja im russischen Gouvernement-Suwalki wurde unlängst eine Naphtaqueille unter folgenden Umständen entdeckt: Um ein frischgeschlachtetes Schwein zu senken, legten Leute auf einem in der Nähe des südlichen Kirchhofes belegenen Plage Feuer an, als sie zu ihrem größten Schrecken aus dem Boden unterhalb und um den Feuerherd plötzlich hefle Blumen emporwachsenden sahen, wobei sich ein harter Naphtageruch entwickelte.

Modebericht.

Eine Modenachricht dürfte Damen besonders interessieren. Sie kommt direkt aus Paris und bedeutet eine förmliche Revolution, an der wahrscheinlich auch das schöne Geschlecht anderer Länder und Städte sich betheiligen dürfte. In Paris trägt man nämlich keine Blume mehr.

theilte dies den Kindern mit und sagte, sie sollten ihren Vater nach der Charité bringen, da er ihn nicht hier behalten konnte. Als die Kinder dies hörten, gingen sie bitterlich an zu weinen, fielen dem Arzt zu Füßen und baten ihn bescheidenlich, ihren Vater doch hier aufzunehmen. Sie selbst wüßten jetzt nichts mit ihm anzufangen; die Frau des Portiers hatte ihnen schon die eine Mark für die Droische nach dem Krankenhaus liefern müssen.

Änere Jugend. Vor einigen Tagen hat sich in Berlin folgende durchaus wahre Geschichte ereignet: Der kleine 10-jährige Bernhard hatte durch einen seiner Schulfreunden auf der Eisbahn die 11-jährige Elsa, Tochter eines wohlhabenden Fabrikanten, kennen gelernt. Sie gefiel ihm so gut, daß er dachte: „Die muß meine Braut werden.“

Diesen von orthographischen Fehlern nicht ganz freien Brief übergab er vertrauensvoll der Post und diefe befohl ihn in die Hände der Mutter Elsas. An Fräulein Elsa R.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Februar 1887.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 17. und 19. Februar 1887.

Nach vorliegender Zusammenstellung enthält die Rekrutierungs-Kammerrolle des Jahrgangs 1887/87 — 866 Einträge. Hierunter sind in Mannheim Geborene 384, auswärtig Geborene 482. Unter den Bemerkungen von Anmeldungen von Pflichtigen, welche bereits früher in die Stammrolle eingetragen waren, fanden Neuanmeldungen statt: zur Stammrolle pro 1886: 92 und pro 1887: 149.

Aus dem Berichte der Armencommission über den Stand des Armenwesens im Monate Januar d. J. ist zu entnehmen: Der Zufluß der Stadtarme betrug März 2000. Schenkungen wurden der Anstalt zugebracht a) von hiesigen Einwohnern für Entbehrung von Neujaarsgratulationen M. 477.—, b) vom Bürgermeisterrat aus Veranlassung einer Beleidigungsflagge März 10.—, c) Ertrag geleisteter Unterweisungen M. 1692.74 Pf. Vorausgesch. wurden: 1) Wochenlohn an 154 Personen: M. 1117.—, b) Mietzins an 308 Personen M. 2075.—, c) Unterweisungen an 11 durchfallende Personen: M. 39.90 Pf., d) Beleggeld für arme Kinder: M. 3299.32 Pf., e) Geschenke an 25 Personen: M. 248.50 Pf. Ferner wurden verabreicht: an Brod an 318 Personen: 6396 Kilo, Suppe an 170 Personen 8419 Portionen, verschiedene Bekleidungsgegenstände.

Der Bürgermeister Bräunig hatte vom Stadtrath den Auftrag erhalten, eine Sammlung der für die Stadt Mannheim erlassenen und dergleichen noch gültigen Vorschriften vorzunehmen und solche im Drucke erscheinen zu lassen. In Folge dieses Auftrags übergab Herr Bürgermeister Bräunig in der Sitzung vom 17. d. M. die nunmehr fertiggestellte Sammlung, welche sowohl an die Mitglieder des Bürgerausschusses als an diejenigen der verschiedenen städtischen Commissionen zur Vertheilung kommen werden.

Der Stand der Vermessung der Gemarkung Mannheim ist nach einem Berichte des Herrn Geometer Wapler folgender: Polygonvermessung: 1/10, Grundstücksaufnahme: a. eigentliche Stadt: 1/10, b. Feldgemerkung: 1/10; Planzeichnung: 1/10.

Der Stadtrath Heidelberg hat in einem Schreiben die Absicht ausgesprochen, sich dahin zu verwenden, daß die Dienstbotenziele auf festbestimmte Termine, nämlich auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober verlegt werden; zugleich wird der hiesige Stadtrath eingeladen, einem diesbezüglichen Schritte sich anzuschließen; diese Angelegenheit wird an eine Commission zur Vorbereitung und Berichterstattung überwiesen.

Zur Erledigung einer wenigen, aber dringenden Gegenstände wurde Termin für die nächste Sitzung des Bürgerausschusses auf Montag, den 7. März festgesetzt.

### Herr Philipp Diffens und die Handelskammer.

Wir haben unseren Lesern gestern versprochen, denselben einen Auszug aus der Rede mitzutheilen, welche Herr Joseph Maas, Mitglied der Handelskammer am Vorabend der Wahl im Ballsaal gehalten und in welcher er mit kurzen klaren Worten jene albernen Angriffe widerlegt hat, deren Gegenstand Herr Diffens als Handelskammerpräsident und mit ihm diese illustre Corporation seitens des „Anzeiger“ gewesen ist. Die Ausführungen des Herrn Maas sind von bauerndem Werthe, so daß wir dieselben hier so genau wiederzugeben suchen wollen, als es uns möglich ist:

Meine Herren!

Ich entspreche der Aufforderung des Herrn Thorbecke, um als Mitglied der hiesigen Handelskammer folgende Erklärung zu geben:

Die Angriffe der Neuen Badischen Landeszeitung gegen unsern Candidaten Herrn Diffens in seiner Eigenschaft als Präsident unserer Handelskammer, sowie gegen die Handelskammer selbst sind derart heftiger Natur, daß ich gerne dieser Aufforderung entspreche.

Der Anzeiger wirkt darin Hr. Diffens vor, daß er, seitdem er Mitglied der Nationalliberalen Partei geworden sei, seine Präsidentenschaft mißbrauche und es einzurichten gewohnt habe, um aus der bis jetzt freihändlerischen Handelskammer eine Corporation zu machen, die ganz andere, schon mehr reaktionäre Ziele verfolge. Ich, der schon längere Zeit Mitglied der Handelskammer bin, kann Ihnen sagen, daß dieses absolut nicht der Fall ist. In unserem Collegium herrscht kein Parteigetriebe; in denselben sitzen Männer der verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Richtung und zwar sehr friedlich beisammen. Wir sind alle von dem Gedanken befeuert, daß es sich bei ihren Beratungen und Beschlüssen nur um das wirtschaftliche Wohl des Kreises Mannheim handelt. Wohl gebe ich zu, daß Herr Diffens, da wo es sich speziell um das Interesse des Kreises Mannheim handelte, sich stets bemüht, ein möglichst einstimmiges Votum der Kammer zu erlangen.

Der Handelsstand Mannheims, insbesondere der Getreide-, Tabak- und Branntweinhandel, aber auch noch viele andere Zweige können davon erzählen. Uebrigens beruht die

ganze Anlage des „Anzeiger“ auf einer falschen Prämisse, da es allgemein bekannt ist, daß gerade die Nationalliberale Partei Niemand in Bezug auf die Zollangelegenheit, es vielmehr einem jeden Mitgliede überläßt, wirtschaftlich nach seiner Wahl selbst zu werden. Der „Anzeiger“ macht weiter unserm Candidaten den großen Vorwurf daraus, daß er es einzurichten gewohnt habe, daß die Handelskammer keinen Protest gegen die Ausführungen des preussischen Handelsministers Scholz, betr. die Stempelsteuererhöhung erlassen habe. Unter allen Handelskammern Deutschlands sei Mannheim die Einzige, welche diesen Protest aus Liebedienerei gegen die Regierung unterlassen habe und diese Thatfache allein genüge, um die Handelswelt zu veranlassen, unsern Candidaten ihre Stimmen nicht zu geben. Ich bin in der Lage, Ihnen hierüber folgende Aufklärung zu geben: Gerade von freihändlerischer Seite wurde dem Präsidenten der Handelskammer damals vorgetragen, daß der Baarenhandel Mannheims u. auch der Bankiers nicht ein solches hervorragendes Interesse wie die Börseplätze an einem lauten Proteste hätten, und von diesem Gesichtspunkte aus, sowie nach Rücksprache mit hiesigen größeren Firmen, ist auch dieser Protest unterblieben. Aber, meine Herren, wir waren nicht die Einzigen, die dieses gethan, sondern wir handelten in Uebereinstimmung von fast sämtlichen deutschen Handelskammern. Es bestehen in Deutschland ca. 120 staatlich anerkannte Handelskammern und ca. 40 freie Vereinigungen. Von denselben hoben 5 oder 6 größere Städte, welche durch ihre Handelsbesitzungen dabei besonders in Frage kamen, einen öffentlichen Protest erlassen. Die Andern 155 aber haben gehandelt wie wir.

In gleichem Artikel sagt der „Anzeiger“, daß es sich bei dem stattfindenden Wahlkampf um die heiligsten Güter der Nation handle. Ein solcher Kampf aber, meine Herren, muß mit den Waffen der Wahrheit und nicht mit Lügen und Entstellungen geführt werden.

Wäre die Bürgerchaft Mannheims Morgen entscheiden, wo die Wahrheit liegt! (Sie hat bereits entschieden! D. M.) Zur Reichstagswahl. Wohl noch nie seit Bestehen des Reichstags wurde härter gewählt und noch nie war man auf das Resultat so gespannt, als gestern. Vom Beginn der Wahlhandlung bis zum Schluß derselben waren die Wahllokale von Wählern besetzt und vor denselben, besonders aber vor dem Rathsaal, hielten sich Wähler und Nichtwähler in dichten Haufen auf. Die Chancen der einzelnen Candidaten lebhaft besprechend. Jeder fühlte, daß von dem Ausgang der Wahl Beides abhängt. Dabei ging es verhältnismäßig ruhig her und wurde die Ordnung nicht so gestört, daß die Polizei einguschreiten sich genöthigt sah. Einige Personen mußten allerdings zur Ordnung verwiesen werden, worauf sie sich dann auch fügten.

Ganz besonders feierlich war gestern Abend in der nationalliberalen Versammlung der Augenblick, als der Präsident Herr Banddirector Ehard das Telegramm verlas, welches von Seiten unseres erlauchtesten Landesherren an denselben als Antwort auf das ihn gerichtete Guldigungs-telegramm eingetroffen ist. Stehend hörte die Versammlung die Vorlesung dieser Botchaft an. Feierlich durchwogten die von Tausenden gesungenen Hymne der Nationalhymne die weiten Säle und die Hochrufe auf den acht deutschen, freisinnigen und hochherzigen Fürsten dieses Landes wollten schier kein Ende nehmen.

Der Wortlaut dieses Telegramms ist folgender: Herr Banddirector Ehard in Mannheim.

Karlsruhe, den 21. Februar 10 Uhr Abends. Ich danke Ihnen für die werthe Genügnung, welche Sie veranlaßt, mir die Nachricht von dem Wabterfolge des Wahlkreises Mannheim-Weinheim-Schwetzingen sofort mitzutheilen. Sie haben mit Recht vorantgesetzt, daß ich mich darüber freuen werde. Dankbar begrüße ich diese Erfolge treuer und fester nationaler Genügnung. Friedrich, Großherzog.

Wahlaufrufung. Als gestern Abend ein in unserm Verlag beschäftigter Mann das Wahlbureau der Arbeiterpartei betrat, um dasselbst in üblicher, auch bei der letzten Wahl stattgehabter Weise, im beiderseitigen Interesse die genaue Resultate in Empfang zu nehmen, wurde er in gemeinlicher Weise mißhandelt und vor die Thüre geschleift. In ihrer Aufregung hatten sie vergessen, daß der Mann auch nur Arbeiter, also ein Colleague von den „Wahlheiden“ ist! Nicht minder gut erging es den Knaben, welche dorthin selbst Extrablätter, das Wahlergebnisse enthaltend, verkaufen wollten. Auch im Saalbau, wo die Demokraten sich zur Entgegennahme des Wahlergebnisses versammelt hatten, wies man einen Knaben, der unsere Extrablätter colportierte, ab und zog es vor, noch eine volle Stunde auf das Versheimer'sche Extrablatt zu warten, um die Gewißheit der Niederlage aus diesem entzogen zu nehmen.

Der Faschnachtmontag war diesmal für ernsthafte Arbeit vorbehalten, deshalb war es mit Maskeraden ziemlich ruhig. Nur vereinzelt sah man Kinder und reifere Jungen maskirt auf den Straßen, und waren wieder die beiden Carousselle die Hauptattractionen. Am Abend fand der Harmoniemaskenball im Lokale der Gesellschaft, und war

dieselbe sehr gut besucht. Der Schreinerball, der seit nahezu 60 Jahren alljährlich am Faschnachtmontag im Badner Hof stattfand, litt diesmal etwas unter der Wahlaufrufung und ließ deshalb der Besuch etwas zu wünschen übrig.

Im Schnelbuschel scheint gestern Abend eine besonders gehobene Stimmung geherrscht zu haben. Wie diese sozialdemokratischen Agitatoren weder Maß noch Ziel kennen, wenn sie sich im Glücke sehen, ebenso wenig vermögen sie mit männlicher Würde eine Niederlage, ein Wahlunglück zu ertragen. Als die niederschmetternden Resultate vom Lande bekannt wurden, da wurden Betschwörungen gegen den Herausgeber dieses Blattes, Herrn Dr. Haas laut, parlamentarische Ausbrüche wie: „Schneidet ihm den Hals ab“ und andere christliche Wünsche wurden ausgesprochen, welche uns überaus kalt lassen, aber zur Genüge zeigen können, wessen man sich zu versehen hätte, wenn diese Agitatoren aus Ruder kämen. Die gewaltige Niederlage, welche diese Herren gestern erlebt haben, soll uns zu stets neuen Bemühungen und hoffentlich auch zu neuen Erfolgen ermutigen.

Snee. Nachdem schon seit Sonntag der Himmel ein trübes Gesicht zeigte und seine Schneeflocken verweht herabfiel, zeigte sich heute früh die Erde wieder vollständig in eine Schneedecke eingehüllt und schneit es noch fort, wie es auch den Anschein hat, weiter fort zu schneien. Dadurch werden die Hoffnungen der armen Leute, daß Arbeit und Verdienst nun bald wieder eintreffen, um einige Tage verzögert und Rath und Verdienstlosigkeit dauern fort. Aber auch die armen Vögel, die diesen Winter schon stark litten und sehr dezimirt wurden, werden die neue Schneedecke bitter empfinden, deshalb mögen wir wiederholt: „Bergesst der Armen und der Vögel nicht“.

Schwere Körperverletzung. Gelegentlich eines Streites zwischen einem holländischen und einem Ruhr-Schiffer in einer in der Nähe des Ankerplatzes auf der Mühlau gelegenen Wirthschaft, schlug einer derselben seinem Gegner mit einer schweren eisernen Stange auf den Kopf, daß dieser bewußtlos zusammenstürzte. Derselbe wurde sofort nach seinem Schiffe gebracht, dürfte aber, wenn transportfähig gestern noch nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht worden sein. Der Thäter wurde verhaftet.

Der vorgestrige carnevalistische Herrenabend des „Arion“ (Fremdenlicher Männerchor) war stark frequentirt und nahm einen brillanten Verlauf. Sämmtliche Nummern wurden sowohl in Maske als Vortragweise unübertrefflich ausgeführt. Im Duett wirkten mit schönem Erlöse die Herren Hillebrand und Jean Wagner, Harnischfeger und Gippert. In Solonummern zeichneten sich die beiden Letzgenannten, wie auch die Herren Schöpplin und Bippert aus. Ein Quartett vereinigte die Herren Wilt, Müller, Harnischfeger, Carl Keller und Gippert zu einer Gesamtleistung, welche stürmischen Beifall erregte. Der „Arion“ verfiel darnach über vorzügliche Kräfte, die nach jeder Richtung hin trefflich verwendbar sind.

Weinheim, 21. Febr. Ein Wähler des I. Wahlbezirks unserer Stadt, ließ sich's nicht nehmen, seiner Anhänglichkeit zum Kaiser auf dem Wahltettel Ausdruck zu geben. Er schrieb folgenden Vers darauf:

Ich liebe meinen Kaiser  
Er wohnt am Strand der Spree;  
Draun wähl ich Ihm zu liebe  
Herrn Philipp Diffens.

Karlsruhe, 21. Februar. Den ganzen Tag über war der Markt vor dem Rathsaal von vielen Menschen besetzt, die den Zugang der Wähler zur Urne beobachteten. Am Vormittag ging es mit der Wahlbeteiligung sehr lebhaft, Nachmittags schwächer. Der Badische Landesbote berichtet aus Karstadt, daß die gestern dort abgehaltene Versammlung, nachdem Geistl. Rath Bender sein Programm entwickelt hatte, in dem Augenblicke aufgelöst wurde, als Herr Fabrikant Färscheim sich zum Worte meldete. Herr Färscheim vertritt bekanntlich sozialistische Ideen.

Aus Baden, 22. Februar. Der 1. J. durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd am Bein schwer verwundet Oberförster Müller in Gernsbach ist bereits so weit hergestellt, daß er in verflößerter Woche an einem Stroh die ersten Gehversuche machen konnte. Der beschädigte Fuß hat — wie sich herausstellt — eine Verletzung von wenigen Centimetern erfahren, welche durch Verwicklung der Stiefelsohlen ausgeglichen werden muß. Der Patient ist in bester Stimmung und empfindet keinerlei merkbare Beschwerden. — In Schlerbach wurden aus einer Werkstatte vermittelst Einbruches verschiedene Kleider und Werkzeuge gestohlen. — In Borsdorf bei Gerietzen ein vorübergehend dort weilender Wirth und ein Händler in Streit, in dessen Verlaufe der Wirth seinem Gegner ein Messer in die Brust stieß. Der Verletzte liegt hoffnungslos darnieder. — In Karstadt wurde, laut „R. A.“ ein Militärposten Nachts überfallen und mit einem Messer schwer verletzt. Den Thäter konnte man bis jetzt nicht ermitteln.

Aus der Pfalz, 22. Febr. In Neustadt a. S. erhängte sich ein dort wohnender Handelsmann aus unbekanntem Motiven. — In Wachenheim wurde ein Zweigverein des bayrischen Frauenvereins mit vorläufig 25 Mitgliedern gegründet.

junge Haushaltung bedeutet. Am Trautage langte von der gütigen Bathin ein kostbares Diadem aus kalifornischen Steinen an.

### Kundschau über Theater, Musik und Kunst.

Das Ball! Im Theatre de la Rommie in Brüssel, in welchem sich in letzter Zeit, namentlich im Parquet, die Damenwelt durch hohe Kopfbedeckungen sehr mißliebige gemacht hatte, hat die Direction folgenden Anschlag vor den Eingängen anbringen lassen: „Nur den älteren Damen ist gestattet, die Hüte im Parquet aufzubehalten.“ Dierdurch ist, was beabsichtigt war, denn auch vollkommen erreicht worden. Selbst die ältesten Damen legen vor dem Betreten des Theaters ihre Hüte in der Garderobe ab.

Man meldet aus Mailand: Die Impresaria des Scala-Theaters, die Gebrüder Corti, haben soeben Concurs angefangen — sie konnten einen Wechsel von 4000 Lire nicht einlösen — und wurde zum Massenverwalter der Advokat Giuseppe Sacchi beauftragt, der auch das Theater weiter führen wird. Sollte die insolvent gewordene Impresaria Corti durch das lange Dinausziehen des „Dibello“-Auführungen in Bedrängnis gekommen sein?

### Räthselhafte.

Kaufrecht verboten.



### Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. hab. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Theaterdirection am Rosenmontag

gehört von Alters her unserer Jugend. Im bunten Gewande der verschiedenartigsten Verkleidung füllt sie die weiten Räume und auf den Galerien, in den Logen und unten im Parquet allüberall bilden frohe Kindergesichter hervor. Die Begleiterinnen dieser munteren Schaar haben ihre liebe Noth, die Requirirte ihrer Schaubefehlenden und den Jubel derselben zu ügeln, wenn da unten auf der Bühne die bekannten und liebgekommenen Gestalten, mit denen sie längst in Buch und Bild treue Freundschaft geschlossen haben, plötzlich lebendig werden und wirklich und lebhaft herumspazieren. Das kleine Nothhüppchen mit dem Körbchen, die alte Großmutter mit der Brille, der grimmige falsche Wolf, der wadere Jägermann und der treue Hausfreund, der kuge Spitz, der zu Allem „Bon, mau“ sagt. Das ist ein trefflicher Gedanke gewesen, das schlichte Märchen in ebenso schlichter Weise der kleinen Welt vor Augen zu führen, das hat mehr geizt, als all' der Fitterram, mit welchem unser moderner Kindermärchenbilder ihre dem kindlichen Gemüthe viel zu hoch liegenden Tendenzen und Verle umhüllen. Ein bißchen Reiz für's Auge ist natürlich auch nöthig und der Blick in die glänzende Märchenwelt, welcher den Kleinen als Einleitung eröffnet wird, regt die kindliche Phantasie an und macht die kleinen Herzen höher schlagen. Vielleicht hätte man diese Märchenwelt mit einem hübsch gestellten Bild noch reicher ausstatten können, jedenfalls aber sind die Kinder schon dankbar genug für das gewesen, was ihnen geboten worden ist. Auch das kann ich nicht genug loben, daß gerade einem Kinde die Aufgabe zu Theil ward, für Kinder zu spielen. Wie manche Bühne würde uns um ein Nothhüppchen beneiden, wie wir es in der kleinen Marie Wendi sehen.

die sich auf der Bühne mit jener Kühnheit bewegt, welche schon heute deutlich zeigt, daß sie vielleicht darauf noch schwerer wiegende Erfolge erzielen wird. Es schien beinahe, als habe sich der natürliche Glaube dieses Märchens auch auf die erwachsenen Künstler erstreckt, welche zur Mitwirkung berufen waren. Mit anerkennenswerthem Ernst und mit der deutlichen Absicht, den Kindern einen wirklichen Genuß zu bereiten, haben sie ihre Rollen gespielt: Frau Schlichter die alte Großmutter, Herr Rodius den Jäger, Herr Tietzsch den Hund, Dr. Bauer den Wolf und Frau Rodius das Mädchen.

Das kleine Vaudeville „Vierzehn Mädchen in Uniform“ von Angeli fiel, immer vom Standpunkte einer Kinderdarstellung aus betrachtet, fast ab gegen das vorausgegangene Märchen. Man kann ja so ein Stüchlein allerliebste geben, es braucht aber darum noch lange nicht für Kinder zu passen, damit möchte ich aber nicht gesagt haben, daß gerade dieses Vaudeville in besonders hervorragender Weise heruntergespielt worden wäre. Im Gegentheil, ich hätte sehr vieles daran auszuweisen, nicht bloß den Mangel an wirklichem, gesundem Humor.

### Das Bathenkind der Bathi.

In London vermählte sich am 15. d. M. Miss Abella Rose Evers, ein Bathenkind der Bathi. Die Diva ist auf sonderbare Weise zu der Verbindung mit der Familie Evers gelangt. Vor zwanzig Jahren fuhr sie in ihrer Equipage durch die Straßen Londons, plötzlich stieß die Deichsel ihres Wagens eine Frau nieder, die sich in interessanten Umständen befand. Der Schreck verfrühte das Ereigniß und Miss Evers' Geheir im Wogen der Bathi ein Mädchen, dessen sich die Künstlerin stets mütterlich angenommen. Noch vor der Abreise nach Amerika hat sich die Bathi damit beschäftigt, der kleinen Abella einen Mann zu suchen. Dieser wurde bald gefunden, es ist der Beamte Paolo Nicolini, ein Verwandter ihres Vaters. Frau Bathi hat ihrem Bathenkinde eine prächtige Ausstattung mitgegeben. Als Mitgift erhält diese zwei Prozent von den Gattungsverträgen der Künstlerin, was bei den hohen Honoraren der Dava eine sehr nette Beihilfe für eine

Telegramme.

Reichstagswahlen.

Baden.

Konstanz: Koppel (nat.) 14088. Wehrle (ultr.) 5750. Es steht nur noch Pfullendorf aus und hat somit Koppel glänzend gesiegt. Waldshut: Krafft (nat.) siegte glänzend. Freiburg: Schuster (nat.) 8966. Warbe (ultr.) 4466. Sed (soz.) 860. Schusters Wahl gesichert. Lahr: Engler (nat.) siegte mit etwa 2000 Stimmen Majorität. Pforzheim: Klumpp (nat.) 2200. Dillinger (dem.) 861; Wlos (soz.) 581; Klumpp's Wahl gesichert. Karlsruhe: Fieser (nat.) 11037; Lipp (dem. u. ultr.) 8174; Sed (soz.) 2450. Heidelberg: Menzer (conf.) 2442; Fischer (ultr.) 464. Baden: Lybtin (nat.) 1508; Lender (ultr.) 387; Sed (soz.) 94. Die ausstehenden Orte geben Ausschlag für Lender, dessen Wahl wohl gesichert. Offenburg: Degenfeld (nat.) glänzend gesiegt.

Bayern.

St. Johann: Pfähler (nat.) gewählt. Ludwigsbafen: Dr. E. Clemm mit über 2000 Stimmen gesiegt. Kaiserslautern: Dr. Riquel (nat.) siegte mit über 1500 Stimmen gegen Vrohé. Homburg: Dr. Bühl (nat.) mit überwältigender Majorität gesiegt. München I: Sebmayer (nat.) 7513, Ruppert (ultr.) 5316, Bollmar (soz.) 4662. Stichwahl. München II: Bollmar (soz.) 10,285, Landes (ultr.) 7620, Genz (nat.) 6559. Stichwahl. Nürnberg: Grillenberger (sozialdem.) 15,000, Krämer (freis.) 9000, Schwanhäuser (nat.) 4000. Ansbach: Seybold (nat.) 7900, Kröber (dem.) 4700. Regensburg: Kellner (nat.) 10309, Schelbert (ultr.) 9152. Würzburg: König (nat.) 3171, Köp (ultr.) 6414, Reuberger (dem.) 2772, Bollmar (soz.) 1604. Stichwahl. Jülich: Kahl (nat.) 1577, Stauffenberg (freis.) 1130, Heigl (dem.) 1002, Bebel (soz.) 2149. Bamberg: Riquel (nat.) 524, Ulrich (dem.) 880, Wenzel (ultr.) 1570, Grillenberger (soz.) 860. Rosenburg a. d. Tauber: Stöcker (nat.) 765, Stauffenberg (freis.) 71, Grillenberger (soz.) 16. Augsburg: Brach (nat.) 7600, Diehl (ultr.) 6600, Bollmar (soz.) 2800.

Sach-Vertrugungen.

Strasbourg: Kable (nat.) 8262; Petri (Anton.) 6698. Metz: Antoine (Protestpartei) 12873; Remlinger (nat.) 5859. Colmar: Grab (Protestcandidat) 3266; Kießler (nat.) 752. Mühlhausen: Lalance (Protestp.) 7046. Metz: (Anton.) 2829; Hidel (soz.) 410; Schmitt (Arbeiter) 16.

Oeffen.

Siegen: Huber (nat.) 8120; Gutfleisch (freis.) 7025; Ulrich (soz.) 378. Darmstadt: Ulrich (nat. u. conf.) 4220; Richter (freis.) 1730; Müller (soz.) 1785. Mainz: Radé (ultr.) 8116; Käßler (nat.) 7020; Jöst (soz.) 5526. Stichwahl Radé u. Käßler. Bingen: Seyl (nat.) 3690; Bamberger (freis.) 6861. Offenbach: Böhm (nat.) 6151; Liebknecht (soz.) 5997; Holz (ultr.) 1532. Es fehlen noch Landresultate. Worms: Dr. Marquardsen (nat.) 2323; Dr. Meyer (freis.) 1266.

Württemberg.

Stuttgart: Siegel (nat.) 18448, Schott (dem.) 4926, Klotz (soz.) 4528. Reutlingen: Bayha (nat.) 6497, Payer (dem.) 5418. Heilbronn: Ulrichshausen (nat.) 14212, Harte (dem.) 8864, Fleischmann (soz.) 821.

Preußen.

Berlin, erster Bezirk: Kloy (freis.) 7882; Beditz (konf.) 7006; Christensen (soz.) 2177. Stichwahl zwischen Kloy und Beditz. Berlin, zweiter Bezirk: Birchow (freis.) 16,439; Wolf (Antif.) 19,108; Tuhauer (soz.) 14,713. Stichwahl zwischen Birchow und Wolf. Berlin, dritter Bezirk: Stichwahl zwischen Rantzel (freis.) 10,400 und Christensen (soz.) 9080. Berlin vierter Bezirk: Singer (soz.) 28,948; Evers (konf.) 11,971; Hanel (freis.) 9242. Singer gewählt. Berlin fünfter Bezirk: Baumbach (freis.) 10,076; Blume (konf.) 7009; Grothe (soz.) 4833. Stichwahl zwischen Baumbach und Blume. Berlin sechster Bezirk: Hafencleber (soz.) 30,457; Holz (konf.) 16,981; Grelling (freis.) 11,768. Hafencleber gewählt. Bielefeld: Bis jetzt bekannt: Delius (konf.) 6335, v. Kleinjürgen (cent.) 450, Kistler (freis.) 1154, Zwiener (soz.) 2354 Stimmen. Es steht noch aus der Kreis Weidenbrück, der für den Centrumsandidaten mindestens 5500 Stimmen bringt. Aachen Stadtkreis: Vielen (Centr.) mit großer Majorität wiedergewählt. Braunschweig: Retemeyer (Nat.) 13,521, Wlos (Soz.) 10,294, Schulenburg (Welfe) 865 Stimmen. 24 Ortschaften stehen noch aus, ändern aber das Resultat nur noch zu Gunsten der Nationalen.

Breslau Westkreis: Stichwahl zwischen Krücker (Soz.) und Witte (K.). Breslau Ostkreis: Stichwahl zwischen Kayser (Soz.) und Seydewitz (K.). Bremen: Meier (Nat.) 11,891, Bülle (F.) 7897, Liebknecht (Soz.) 7742 Stimmen. Stichwahl zwischen Meier und Bülle. Coblenz: Hertling (C.) 2090, Graf Reiffel (Nat. u. Conf.) 1959, Ulrich (Soz.) 226 Stimmen. Grefeld: Seyffardt (Nat.) 5433, Trimbom (C.) 8167, Grillenberger (Soz.) 1600 Stimmen. Das Land steht noch aus. Trimbom's Wahl ist ungewiss. Danzig: Stichwahl zwischen Böhm (Nat.) und Schrader (Freis.). Dortmund: Wahl Kleines (Nat.) gegen Lenzmann (Volksp.) gesichert. Düsseldorf: Lucius (Centr.) gegen Fürsten von Hohenollern (Konf.) gewählt. Duisburg Stadt: Hammacher (Nat.) 6975, Pieber (C.) 4881, Wersch (Soz.) 953 Stimmen. Elberfeld: Harm (Soz.) 15,655; Peters (Septen.) 13,065; Windthorst (Cent.) 2989; Puttmann (freis.) 1900; Stichwahl zwischen Harm und Peters. Frankfurt: Mehlner (nat.) 9604; Sabor (soz.) 8636; Sonnemann (Volksp.) 7082. Stichwahl zwischen Mehlner und Sabor. Gms: Bis jetzt Stadt Schlütter (Nat.) 917; Pieber (Cent.) 133. Hagen: Richter (Fr.) 10,931; Eynern (Nat.) 7637; Breil (Soz.) 2527 Stimmen. Richter gewählt. Hamburg: 1. Wahlkreis. Bebel (Soz.) 14,295; Oberkantsamm. Prabant (Nat.) 9588; Richter (Freis.) 3681 Stimmen. Bebel gewählt. 2. Wahlkreis. Dieb (Soz.) 18,684; Versmann (Nat.) 16,048 Stimmen. Dieb gewählt. 3. Wahlkreis. Heinzel (Soz.) 18,588; Wörmann (Nat.) 18,511; Dränert (Fr.) 7273 Stimmen. Stichwahl zwischen Wörmann und Heinzel. Hanau: Bis jetzt nähmend: Dr. Schier (konf.) 6828; Nickel (freis.) 3626 Ulrich (soc.) 4865. Hannover: Stichwahl zwischen Knövenagel (Nat.) und Meißner (Soz.). Halle: Halle-Saalkreis: Meyer (Fr.) 6767, Täglichbed (Nat.) 9261, Kayser (Soz.) 5957. Stichwahl zwischen Täglichbed und Meyer. St. Johann a. d. Saar: Pfähler (Nat.) gegen Hise (Centr.) gewählt. Kassel: Bis jetzt Weibraun (Conf.) 5831, Hanel (freis.) 1102, Böchel (Antijem.) 185, Pfannsch (Soz.) 4120 Stimmen. Königsberg: Köllner (freis.) 6412, Hoffmann (Nat. u. Conf.) 7350, Sozialist Cobau 8026. Stichwahl zwischen Hoffmann und Cobau. Kiel: Hanel (freis.) bis jetzt 6004, Sartori (Nat.) 2641, Heinzel (Soz.) 7164. Stichwahl zwischen Hanel und Heinzel. Köln: Köln-Stadt: Draubach (Cent.) 10651, Rennen (Septennats-Part.) 8780, Bebel (Soz.) 4952. Stichwahl zwischen Draubach und Rennen. Köln Landkreis: Bis jetzt aus größeren Orten bekannt: Werten (Cent.) 4607, Graf Reiffelrode (Ant. Septen.) 3659, Bebel (Soz.) 2186. Die noch ausstehenden Stimmen kommen meist dem Centrum zu Gute. Wahrscheinlich Stichwahl. Lübeck: Fehling (Nat.) 5640, Schwarz (Soz.) 4140, Stillner (freis.) 2550 Stimmen. Fünf noch fehlende Landbezirke können an der Stichwahl zwischen Fehling und Schwarz nicht verhindern. Diederhosen: von Wendel (Protestp.) gewählt. Altkirch-Thaum: Winterer (Protestp.) gewählt. Saargemünd: Germain (Protestp.) gewählt. Saargemünd: Lannez (Protestp.) gewählt. Strasbourg (Land): Mühlstein (Protestp.) gewählt. Hagenau-Weißenburg: von Dietrich (Protestp.) gewählt. Kapollstweiser: Simonis (Protestp.) gewählt. Schleißstadt: Lang (Protestp.) gewählt. Gebweiler: Querber (Protestp.) gewählt.

Hohenzollern. Hechingen: Evelt (nat.) 404; Graf (ultr.) 169. Münster (Wesph.): In den vier münsterländischen Wahlkreisen siegte das Centrum. In der Stadt Münster erhielt Heeremann (C.) 2922, Kieselkamp (Nat. u. Conf.) 976 Stimmen. Nordhansen Stadtkreis: Lerche (Fr.) 2687, Kleemann (Nat.) 1360, Witau (Soz.) 683 Stimmen. Im Landkreis 19 Ortschaften, 1645 für Lerche, 1172 für Kleemann, 144 für Witau. Stichwahl wahrscheinlich. Northheim: Bis jetzt: Rahus (Nat.) 5417; Arnswald (Welfe) 2199; Ködiger (Soz.) 716. Jahn gewählt. Oschersleben: Wiederwahl Bernuths (Nat.) sicher. Radesheim: Bis jetzt: Sartorius (nat.) 252, Schenk (freis.) 445, Jöst (soz.) 16. Steinf.: Leistikow (nat. u. konf.) 6116, Brömel (K.) 5706 Herbert (soz.) 4274 Stimmen. Stichwahl zwischen Leistikow und Brömel. Trier (Stadt): Rintelen (Centr.) 1463, Theile (nat. u. konf.) 1162. In den Vororten Rintelen 157, Theile 157. Wiesbaden: Sartorius (nat.) 3188, Schenk (Fr.) 8985, Jöst (soz.) 1188. Stichwahl zwischen Sartorius und Schenk sicher. Zeitz: Raumburg-Weiskens-Zeit. Bis jetzt Günther (nat.) 7168, Rohland (F.) 365, Weber (soz.) 4126 Stimmen. Zittau. Erster Wahlkreis. Bubbeberg (Fr.) 8045, Dähler (nat.) 8817, Kellner (soz.) 1696

Stimmen. Stichwahl. Zweiter Wahlkreis. E. Bau. Hoffmann (nat.) gewählt gegen Bährmann (Fr.).

Sachsen.

Leipzig. Tröndlin (nat.) 19000, Bebel (soz.) 10000, Runkel (Fr.) 1400 Stimmen. Merane: Deuschner (nat.) gegen Auer (soz.) gewählt. Plauen: Hartmann (Konf. gesichert). Schöppan: Gehler (Freikonf.) gesichert. In Leipzig (Land) soll Götz (nat. u. conf.) gewählt sein. Zwickau: Die Wiederwahl Stolte's (soz.) ist sehr unsicher.

Freiburg i. B., 21. Febr. Wie ein Extrablatt meldet, wurde Herr Redakteur Sed (Soz.) verhaftet; Grund unbekannt.

Nordhausen, 21. Febr. In dem Fabrikdorf Salza ist ein Aufruhr ausgebrochen. Gendarmerie und Polizei wurden telegraphisch berufen.

Sofia, 21. Februar. Freitag trifft die bulgarische Deputation aus Konstantinopel ein. Die Sobranje tritt sofort zusammen zur Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg der hier eintrifft.

Konstantinopel, 21. Febr. Bulfowich, der Agent Bulgariens, ging die Vorkämpfer der Mächte darum an, Zankow zur Mäßigung in seinen Forderungen zu bewegen. Die Vorkämpfer lehnten ab und riefen den Bulgaren, sich mit der Porte und Zankow zu verständigen. Bulfowich erklärte, eine Verständigung mit Zankow sei unmöglich.

Handel und Verkehr.

Wannarstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, and other regional data points for various locations like Düsseldorf, Köln, etc.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 21. Februar 1887. Es waren beige-traben 54 Ochsen, 354 Schmalvieh und Farren, 219 Kalber, 590 Schweine, 16 Milchkuhe und 2 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Kilo Schachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 145, 2. Qual. 130 Mk., Kalber 1. Qual. 130 Mk., 2. Qual. 120 Mk., Schweine 1. Qual. 110 Mk., 2. Qual. 100 Mk., zusammen 1209 Stück im Gesamterlös von 147,091 Mk.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc., showing prices for different grades and origins.

Mannheim, 21. Febr. (Vielmalmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 10 bis 15 Pfg., Holland 25 bis 30 Pfg., Weizenkraut 10 bis 15 Pfg., im Hundert 0 bis 6 Mk., Wirsing 0 bis 6 Pfg., Blumenkohl 15 bis 25 Pfg., Kopfsalat 0 bis 6 Pfg., Rindvieh 6 bis 7 Pfg., Meerrettige Stange 10 bis 15 Pfg., Zwiebeln per Stück 1 bis 2 Pfg., per Gebund 3 bis 4 Pfg., Schwarzwurzel per Gebund 25 bis 30 Pfg., Sellerie per Kopf 3 bis 5 Pfg., Lanch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Lath-Röhren per Stück 1 bis 3 Pfg., Wasserküben 1 bis 2 Pfg., Kartoffel per Ctr. 4.50 bis 5.00 Mk., do. weiss amerik. 4.20-4.40, per Mass. 14 bis 15 Pfg., Bohnen per Port. 60 bis 90 Pfg., per Tsch. 0 bis 6 Mk., Winter-lattich per Port. 20 Pfg., Molkenkäse pr Stück 18 bis 24 Pfg., Handkäse pr Stück 3 bis 9 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Ballenbutter 1 Mk., Eier per Stück 3 bis 5 Pfg., Apfel per Ctr. 0 bis 60 Mk., Ananas pro Stück 3 bis 6 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 60 Mk., Ananas pro Stück 3 bis 5 Pfg., Rosenkohl per Port. 30 bis 35 Pfg., Nüsse per Viertel 8 bis 10 Pfg., Retiche per Stück 3 bis 4 Pfg., Gelbe Raben per Geb. 3 bis 4 Pfg., Magere Gänse 4 Mk., Hähnen 1.80-2 Mk., Enten 1.80 bis 2 Mk., fette Gänse per Stück 6 bis 8 Mk., geschlachtete Zickeln par Stück 10 bis 12 Mk., Feldhasen per Stück 3 bis 4 Mk., Fisch-Markt: Hecht per Pfund 1.50 bis 1.80 Mk., Karpfen 90 bis 1.10 Mk., Barben 80 bis 70 Pfg., Barsche 90 bis 80 Pfg., Aal 1.10 bis 1.20 Mk., Schleihe 80 Pfg., Backfisch (Weissfische) 25 bis 30 Pfg. Greiburg, 19. Februar. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden die Früchte verkauft für 100 Kilo: Weizen 19.25, Roggen 14.25, Hafer 14.50, Gerste 23.00, etc.

Abonnementsbestellungen

„General-Anzeiger“

(Babische Volkszeitung - Rannheimer Volksblatt.) werden von allen Postanstalten und Briefträgern, von unseren Agenturen, Zweig-Expeditionen und Trägerinnen, sowie von dem Verlage entgegengenommen.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die bringende Bitte, uns ihre Vorkünfte in Geschäfts- oder Dienstpersonal stets mittheilen und sich bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen. Wir sind in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften jeglicher Branche und jeden Berufs in der promptesten Weise befriedigen zu können, indem eine überaus große Zahl von Arbeit- und Stelleninhabern bei uns immer vorgemerkt ist. Die werthen Arbeitgeber, Dienstherren etc. dürfen sich der gewissenhaftesten Bedienung durch unser gemeinnütziges Institut versichert halten.

Expedition des „General-Anzeiger“

(Abtheilung für Stellenermittlung.)

Chefredacteur:

Dr. jur. Hermann Haas.

Berantwortlich:

Für den redactionellen Theil: P. Frey.

Für den Reklam- und Inseratenthail: F. A. Werka.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, kämlich in Mannheim.

**Zahn-Klinik**  
für Damen und Herren.  
Schmerzlos Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält Zahnärzten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.  
Frau Elise Häfker,  
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.  
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonntags auch Sprechstunden. Krone finden Berücksichtigung.  
19

**Deutsche Unionbank.**  
Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Ver-  
zinsung der Einlagen.  
Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und  
Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen kostenfrei  
eingelöst.  
Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-  
Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige,  
nämlich:  
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,  
Die Kontrolle über Verlosung, Kündigung, Conventurung u. s. w.  
Das Incasso verlosener resp. gekünd. Stücke,  
Die Besorgung neuer Coupons-Dogen,  
Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.  
Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.  
Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Sorten  
von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.  
Mannheim, im August 1885. Die Direction.

A 2,2 am A 2,2  
Schloss A 2,2  
Hof-Photograph  
Er. K. G. d. Großherzogk.  
Hohe Auszeichnung  
J. K. G. d. Groß-  
herzogin von  
Baden  
Atelier  
für  
Photographie und Malerei.  
Vergrößerungen und Linographien.  
MANNHEIM.  
1221

**Geschäftsempfehlung.**  
Meinen bisherigen Kunden u. Wän-  
nern die ergebende Anzeige, daß ich  
nicht mehr für die Kunst und Buch-  
handlung von H. Hoffmann reise,  
sondern von heute an auf meine  
eigene Rechnung weiterarbeite.  
Ich bitte das mir bisher geschenkte  
Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.  
Königsplatz  
Val. Bolander.  
S 2 Nr. 15.  
1928

**Massot & Werner**  
Gas- und Wasserleitungsgeschäft  
Mannheim. 1698  
E 1, 14. Maskenleihanstalt E 1, 14.  
(Charaktercostüme, Domnos, Nationaltrachten)  
Niederlage von D. Freitag in Ladenburg. 618  
bei Th. Hirsch, Ww.



**Lehmann Loeb,**  
D 4, 6 Fruchtmarkt D 4, 6  
Lager und Anfertigung  
von sämmtlichen 725  
Wäsche- & Ausstattungsgegenständen  
zu billigen, festen Preisen.

Ich empfehle mich zur Anfertigung  
Männlicher Glasblumen, Bouquets  
v. W. 1 bis 150 R., Blumenkörbe  
aller Art in Schönheit wie sie  
die Natur erzeugt, sowie für  
Geschenke und Zimmer schmuck  
geeignet. Glaslun- Gegenstände  
dauerhaft und solid gearbeitet. 1918  
Um zahlreiche Bestellungen bitte  
S. Gaud. R 5, 6.

**Kurzgeschnittenes trockenes  
Tannen = Bündelholz**  
per Ctr. frei aus Haus . . . . . M. 1.25,  
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 1.15,  
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 120  
per Ctr. frei aus Haus . . . . . M. 1.00,  
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 0.90.  
**Herrmann & Biermann.**

**Privat-Tanzunterricht**  
wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt  
und Walzer, Française oder Lan-  
cier in 2-3 Stunden gelehrt. 1821  
Tanz-Institut Kühnle, A 3, 7 1/2.  
Guten Mittagstisch à 40 Pfg.,  
sowie Abendessen à 30 Pfg. Abonnem-  
ten werden fleißig angenommen. 1540  
R 5, 9  
Eine tüchtige Erlensso empfiehlt sich  
für Bälle etc. bei billiger Berechnung.  
162 R 4, 13, 4. St.

E 1, 14. Maskenleihanstalt E 1, 14.  
(Charaktercostüme, Domnos, Nationaltrachten)  
Niederlage von D. Freitag in Ladenburg. 618  
bei Th. Hirsch, Ww.

So kam es, daß er tiefer und tiefer sank, und zu der Zeit, als Cousin  
seine Bekanntschaft machte, war er der Miether von zwei elenden Zimmern über  
einem Del- und Seifenladen in einer schmutzigen entlegenen Straße. An der  
einen Thür seiner Wohnung war ein Schild angebracht worauf zu lesen war:  
„Dr. Samuel Grindley, Bureau“ — an der andern stand: Privatwohnung.“

Er practicirte an niederen Gerichtshöfen, meist Klagen kleine Geschäftsleute  
betreffend, hier und da bekam er auch die Vertheidigung von Arrestanten oder  
andern, die wegen kleiner Vergehen angeklagt waren, und es traf sich nicht selten,  
daß der Vertheidiger, den die armen Schelme vorher zu bezahlen hatten, nicht  
zum Termin erschien.

Sein Aussehen war ein äußerst reducirtes. Er war ein kleiner Mann  
mit klaffem, von Runzeln durchzogenem barlossem Gesicht, um das unor-  
dentlich eine schwarz und grau melirte Mähne hing, seine Haltung war eine  
schlotterige.

Seine Kleidung bestand unabänderlich in einem ehemals schwarz gewesenem  
Frack, Beinkleidern und Weste, die aber längst eine rostige Farbe angenommen  
hätten und lose und faltig an dem abgezehrten Körper hingen — eine weiße,  
ober doch ein weiß gewesene Cravatte trug ebenfalls wenig dazu bei, dem  
Besitzer dieser Herrlichkeiten ein respectables Aussehen zu geben.

Die Lebensbedürfnisse dieses auf so tiefer Stufe stehenden Individuums waren  
geringe.

Wie alle Gewohnheitstrinker aß er wenig und war darin nicht wählerisch;  
die Miethz, die er zahlte, war eine geringe, und die Getränke, deren er bedürftig  
war, erhielt er reichlich durch Rathschläge, die er zu bestimmten Zeiten in eini-  
gen Wirthshäusern erhielt. Die schwerste Zeit im ganzen Jahre war für ihn  
der Termin, an dem er unweigerlich zwölf Pfund Sterling zu zahlen hatte, um  
nicht des Rechtes verlustig zu werden, als Rechtsanwalt an hohen und niederen  
Gerichtshöfen practiciren zu können.

Dieser Zeitpunkt, sein „Certificat“ zu erneuern, war nun wieder heran-  
gekommen, und Grindley hatte nicht einen Schilling in der Tasche, um dieser  
Lebensfrage begegnen zu können — war er nicht im Stande, den Betrag bis  
morgen aufzubringen, so war er übermorgen ein Bettler; er hatte bereits alles  
Mögliche versucht, die Summe beizutreiben, aber Niemand wollte ihm auch nur  
das kleinste Darlehen gewähren.

In dieser Noth erinnerte er sich an Cousin, von dem er wußte, daß er  
miltunter gegen sehr zweifelhafte Sicherheit Geld auslieh, und entschloß sich, dem-  
selben zu bitten, ihm aus der augenblicklichen Noth zu helfen, mit dem Verspre-  
chen auf Rückzahlung durch späteren Verdienst.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage  
zum  
„General-Anzeiger“  
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

37  
**Kampf um's Dasein.**  
Original-Roman von Rob Thomas aus dem Englischen von R. D. S.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie freute sich im Stillen darüber, daß er nie etwas davon erfahren  
würde wie viel sie um seinetwillen erduldet, und welchen Demüthigungen sie sich  
zu unterwerfen hatte.

Da keine Ansprüche auf seine Dankbarkeit gemacht würden, erhielt ihr  
Opfer auf diese Weise eine gewisse Weihe in ihren Augen, so wie auch um ihre  
Liebe, die kein irdisches Verlangen in sich trug, und an die sie jetzt ohne jede  
Beschämung denken durfte, sich eine gewisse Verklärung webte, die sie im inner-  
sten Herzen beglückte.

Sie erhielt keine Nachricht von Carrel und begehrte auch keine; wäre er  
inbessen wieder eingebracht worden in Dorley, so hätte sie dies ohne Zweifel  
durch den alten Schiffer erfahren, und sie freute sich, daß sie durch ihre Ab-  
geschlossenheit von der Welt möglichst wenig aus ihren Träumereien gerissen wurde.

Zwischen ihr und ihrem Vater war eine völlige Entfremdung eingetreten.  
Er machte ihr keine Vorwürfe, aber er war tief gekränkt, daß sie seinen ehr-  
geizigen Plänen einen solch' entschiedenen Widerstand entgegensetzte und daß sie  
so eigenmächtig gehandelt. Er war zu klug und zu stolz, um irgend Jemand in  
sein Vertrauen zu ziehen über das, was er die Narrheit seiner Tochter nannte,  
und gestützt auf ihr gegebenes Versprechen, glaubte er, daß es das Beste sei,  
nicht weiter an der Sache zu rühren, und sie bald möglichst aus seinen Gedanken  
zu verdrängen. Er widmete sich während des Tages mit größtem Eifer seinen  
Geschäften, und Abends nahm er sein Diner allein in einem Restaurant der  
City. So kam es, daß das Leben Isabella's jetzt noch einsamer geworden, als  
es früher schon war, bis durch einen Zufall ihre Energie in neue Bahnen ge-  
lenkt wurde.

Ihr Zimmer war in dem Seitenflügel des großen Hauses gelegen, und  
dessen Fenster ging auf eine Straße, in deren gegenüberliegenden Häusern, wie  
sie oft Gelegenheit hatte zu bemerken, nur wenige bemittelte Leute zu wohnen  
schienen.

Eines Abends, als sie spät noch an ihrem Fenster saß, bemerkte sie, wie  
schon so oft vorher, und auch in der Nacht ihrer Flucht, das trübe Licht, das  
in dem gegenüberliegenden Hause in einer Dachkammer brannte. Sie sagte sich,

**Bayerische Bierhalle,**  
N 4, 11.  
Fortwährend Bayer. Bier vom Faß, per Glas 10 Pf., sowie einen vorzüglichen Mittagstisch zu 60 und 80 Pf., im Abonnement mit Kaffee. 895  
Gg. Zimmermann.

**T 1, 13 Gold'ne Gerste.**  
Mittagsstisch im Abonnement.

**Wer**  
zählt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Für Wirthe.**  
300 Duz. Messer und Gabeln, Gg- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Brillen** kauft man gut und billig  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 252  
gehen sie nur zu E. Herzmann hin.  
E 2, 12.

**200 Pferde- und Bügeldecken**  
von R 2,50 an. 393  
E. Herzmann, E 2, 12.  
Neue **Zuschlappen** für alle Hosen passend. 251  
E 2, 12.

**Cylinder-Güte**  
kauft 248  
E. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische **Wolllumpen**  
85 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-  
verkäufer besonders Rabatt. 124  
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine **Flaschen** kauft 125  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Für Kutcher.**  
200 doppelte Militärschuhe 200 Rinfel, 200 Paar Handschuhe mit Finger.  
E. Herzmann, E 2, 12.

**100 Strohhüte** bei 245  
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine böhmische **Wassergläser** werden zu kaufen gesucht. 1118  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Warenzwicker.**  
E. Herzmann, E 2, 12.

**Stadt-Park Mannheim.**  
**Eisbahn.**  
Fastnacht-Dienstag, 22. Febr., Vormittags 11—1 Uhr  
**GROSSES CONCERT.**  
Entree in den Park, ohne Betreten der Eisbahn Rf. —,50,  
Kinder —,20,  
Tageskarten mit Benützung der Eisbahn . . . . . 1.—  
Park-Abonnement ohne Betretung der Eisbahn frei.  
1949 Der Vorstand.  
NB. Abonnenten, die in Masken erscheinen, wollen ihre Karte vorzeigen.

**Gebr. Stadel,**  
Juweliere und Uhrmacher  
D 3, 10 Mannheim D 3, 10  
Fruchtmarkt Planken, Fruchtmarkt  
Reichhaltiges Lager in:  
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Bestecke etc.  
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,  
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 261  
Auswahlfendungen.  
Einkauf und Austausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

**Zur gefälligen Beachtung.**  
Den Herren Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede etc. zur  
gefl. Notiz, daß mir die Vertretung resp. das Einsammeln stummer Feilen  
von der ältesten und leistungsfähigsten Feilenfabrik der Glatz übertragen wurde  
und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigste  
erledigt werden.  
Frz. J. Holzer, Q 4, 8/9.

**KAUTSCHUCKSTEMPEL**  
empfeilt in bester Ausführung & billigst  
JOSEPH DIEM GRAVEUR  
LIT. C 1 N 5 MANNHEIM BREITENSTRASSE

**C. Ruf**  
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph  
Mannheim, A 2, 7.

**P 1, 10. Ball-Handschuhe! P 1, 10.**  
Empfehlen eine sehr reichhaltige Auswahl  
in Glacé, Dänischleder und seidenen  
Ballhandschuhen für Damen:  
4fn. von Rf. 2.— an 12fn. von Rf. 4.— an  
6fn. " " 2,50 " 14fn. " " 4,50 "  
8fn. " " 3.— " 16fn. " " 5.— "  
10fn. " " 3,50 "  
**Herren-Handschuhe**  
1fn. von Rf. 1,50, 2fn. von Rf. 1,75 an  
**Gebr. Eckert,**  
Handschuhfabrik, 1178  
Paradeplatz, P 1, 10.

**Eichen-Riemen**  
prima trockenes Material  
Liefert oder verlegt 215  
Frankfurter Dampfschreinerei u. Parket-Fabrik  
**J. Gassner sen.,** Frankfurt a. M., Schäfergasse 10.  
Vertreter: Herr Jean Landes in Mannheim, T 2, 6.

Hervorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.  
**Bibliothek der gesamten Naturwissenschaften**  
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.  
Herausgegeben von Dr. Otto Hamner.  
Verlag von Otto Weiser in Stuttgart.  
Erscheint in Lieferungen à 1 Rf. 30 pro Stück und reich illustriert.  
Abonnements in allen Buchhandlungen.

daß hier ein Kranker liegen müsse und der Gedanke, daß dort die vielen traurigen Stunden, die vielleicht Jemand an dem Krankenbette wache, der während des Tages Brod verdienen mußte, während sie selbst ihre Zeit nutzlos hindrachte, traf sie plötzlich wie ein schwerer Vorwurf.

Am nächsten Morgen war der Vorhang an dem Fenster der Dachkammer zur Seite geschoben und das Fenster halb geöffnet, und so konnte Isabella in das Zimmer sehen; die Wände waren kahl, ein Tisch und zwei Stühle waren die ganze Einrichtung, außer noch einem niedrigen Bett, auf dem sie die Gestalt einer Frau liegen sah.

„Das ist die arme kranke Person“, dachte Isabella, „ich will hinüber gehen, und ihr meine Hilfe anbieten.“

Es war dies kein momentaner Impuls, sondern das Bedürfnis, ein nützliches Leben zu führen, und es brachte ihr dies reiche Belohnung. Die Bewohner der Dachkammer waren eine arme Wittve und deren kranke Tochter. Sie lebten von dem Wenigen, was die Mutter mit Nahrung, die sie annahm, verdiente, und es war nicht viel, was sie verdiente, da ihr Augenlicht nachließ. Sie waren brave Leute und mißbrauchten Isabella's Güte nicht, die ihnen redlich beistand, und Nacht für Nacht die Mutter am Krankenbette ablöste, bis das Mädchen starb.

Sie suchte sich nun eine andere Familie, an der sie Barmherzigkeit üben konnte und sie überzeugte sich bald, wie viele Arme und Kranke es in dieser Stadtcaferne gab. Es dauerte nicht lange, so war sie unter den Armen der Umgegend bekannt und kam auf diese Weise auch mit anderen hilfsreichen Damen, die Kranke besuchten, in Berührung; sie trat aber keinem Unterstützungsvereine bei, ging auch Niemand an um ein Almosen für ihre Kranken, sondern ging allein ihre manchmal recht mühsamen Wege, ohne welches Aufsehen darüber zu machen. Auch auf religiösen Zuspruch ließ sie sich nur selten ein, da sie glaubte, daß Andere viel berufener seien als sie — ihre Aufgabe war, über die Kranken zu wachen, und den Armen ihre Last zu erleichtern, wozu sich täglich genug Gelegenheit bot.

Es war vielleicht gut für sie, daß sie nicht über Reichthümer zu gebieten und den Armen nur spärliche Gaben zu bieten hatte! sie war dadurch den vielen Enttäuschungen überhoben, die das Spenden von Wohlthätigkeit mit sich bringt, und so viel Heuchelei und Lüge im Gefolge hat. Sie sah auch deshalb nur fröhliche und dankbare Gesichter, wohin sie kam und mit ihrer Freundlichkeit und ihren rührigen Händen den Armen und Kranken wirklichen Trost brachte.

Sie wehrte manchmal die Dankesausbrüche ab mit den Worten: „Ihr schuldet mir keinen Dank; ich führe früher ein trübes, keinem Menschen etwas nützliches Leben, und hatte keine Freude daran — jetzt habe ich Beschäftigung gefunden, die Tage vergehen mir im Fluge, und ich bin glücklicher als ich es jemals gewesen.“

Sie kam jetzt auch öfters auf ihren Wanderungen in die Gegend, in welche

sie sich auf ihrer Flucht verirrt und wo sie so große Angst ausgestanden hatte. Sie ging durch die verrufensten Straßen, ohne Angst, belästigt zu werden, denn die Dame in Schwarz, wie sie die Leute nannten, weil sie stets in schwarzer Kleidung ging, wäre allezeit sicher gewesen, Beistand zu finden, wenn es je ein roher Mensch gewagt hätte, ihr in den Weg zu treten.

So brachte Isabella Frere den Winter zu. Frühling und Sommer kamen und fanden sie noch unermüdet in der treuen Pflege ihres selbstervählten Berufes.

35. Kapitel.

Herr Samuel Grindley.

Leser, die dem Verlaufe dieser Geschichte mit Aufmerksamkeit gefolgt sind, werden nicht vergessen haben, daß unter den vielen Gegenätzen, die zwischen Cousins und Frere herrschten, auch das ein wesentlicher Unterschied war, daß Frere Jurist war und das Patent als Rechtsanwalt hatte, aber Cousins nicht. Frere stand seinen Klienten nicht bloß als Geldverleiher, sondern auch als Anwalt gegenüber, und konnte nicht nur die Zinsen, sondern auch die professionellen Kosten in Rechnung stellen. Cousins dagegen, der wie schon gesagt, früher Schneider war und nur allmählig in das Geldverleih-Geschäft hineingetrieben worden, hatte zwar diesen Vortheil nicht, wußte sich aber gleichwohl das was ihm fehlte, auf sehr einfache Weise zu verschaffen.

Er hatte nämlich in seinem Geschäftsverkehr die Bekanntschaft eines kleinen alten Mannes Namens Grindley gemacht, der zwar wenig Eigenschaften hatte, seinem Nebenmenschen nützlich zu sein, aber doch eine solche besaß, die für Cousins von großem Nutzen sein konnte — er war nämlich Rechtsanwalt in optima forma.

Dieser Mann war in früheren Zeiten eine hochgeachtete Persönlichkeit, sowohl seiner tüchtigen juristischen Kenntnisse, als auch seiner weitreichenden Familienverbindungen wegen, und es wurde allgemein angenommen, daß derselbe eine bedeutende Carriere vor sich habe — einige Jahre später indessen befand er sich in den allerechärmlichsten Verhältnissen.

Die Erklärung dieses rapiden Verfalles fand man in der Thatfache, daß Grindley sich dem Laster der Trunksucht in rettungsloser Weise ergeben hatte, wodurch Klagen gegen ihn bei den Gerichtshöfen wegen verfallener Termine und anderen Unregelmäßigkeiten einlefen, und die mit Recht mißtrauisch gewordenen Klienten sich allmählig nach zuverlässigeren Rechtsbeiständen umsahen.

So lange seine Frau noch lebte, die er hoch verehrte, hatte diese auf den Schwächling noch einigermaßen Einfluß, als diese aber, nachdem sie lange Zeit krank gelegen, gestorben war, ging es bei Grindley mit Riesenschritten abwärts.

In betrunkenem Zustande erzählte er Jedem, der es hören wollte, daß nur der Schmerz um den Verlust seines geliebten Weibes ihn zum Trinken veranlaßt habe — war er aber nüchtern, so klagte er sich selber an, daß das Laster, dem er nicht widerstehen konnte, eine Hauptursache des frühen Todes der jungen Frau gewesen sei und er meinte dabei wie ein Kind.

Stellen finden.

Einen ledigen, tüchtigen Magazinarbeiter...

Zwei gute Schreiner gesucht...

Sausburische gesucht...

Ein geheimeres Mädchen...

um Austragen sofort gesucht...

Gesucht

In tüchtiger junger Mann, mit schöner Handschrift...

Eine ältere Frau zur Führung eines Haushaltes...

Ein schulentlassenes Mädchen...

Ein junges Mädchen als Ausläuferin...

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit...

Lehrling-Gesuch: Ein ordentlicher Junge...

1 kräftiger Junge in die Lehre...

Ein Lehrling, der sogleich Beschäftigung erhält...

Directions-Bureau einer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft...

Lehrling gegen ein kleines Anfangsgeld...

Ein Lehrling wird auf nächste Ostern in ein Colonial- u. Eisenwaren-Geschäft...

Lehrling gesucht: Ein braver Junge...

Stellen suchen: Eine Person wünscht Stelle als Haushälterin...

Eine Frau welche schon Ausbesserer und Stopten...

Eine tüchtige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen...

Mietgesuche: Ein cautionfähiger Mann...

Ein cautionfähiger Mann sucht eine gangbare Wirtschaft...

Ein cautionfähiger Mann sucht eine gangbare Wirtschaft...

Eine cautionfähige Witwe sucht eine gangbare Wirtschaft...

Per 1. Mai in der Oberstadt eine Wohnung...

Eine Werkstatt mit Einrichtung...

Läden & Magazine: H 4, 23 haben mit Wohnung...

K 1, 1 haben mit Zimmer...

Ein Laden mit vorantehender Wohnung...

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2.

Bei allen Anfragen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen...

A. Stelle finden: Männliche Personen: Junger Commis...

Junger Bürsche für Kleiderladen...

Büchsenmacher, Schuhmacher, Schneider...

Acquisiteur für eine hiesige Lebens-, Auspfeuer- und Militärversicherung...

Haushälterin zu Pferde...

Gut empfohlener Haushälterin für ein Colonialwaarengeschäft...

Vertreter für eine Lebens-, Auspfeuer- und Militärversicherung...

Junger Commis der Leinen- und Auspfeuerbranche...

Schweizer (Keller) nach Auswärts...

Verkleber Former, Buchschneider u. Kund-Isagennter...

Junger Bäckergehilfe, Vertrauenspoken in einer großen deutschen Gummiwaarenfabrik...

Commis der Delikatessenbranche, Geometergehilfe...

Magazinverwalter, tüchtiger, energischer...

Tüchtiger Möbelschreiner, 1 Schmied, 3 tüchtige Feilenhauer...

Tüchtige Schneider auf Rodarbeit finden Engagement...

Mehrere Kellnerlehrlinge, Besseres Kindermädchen, Sortierinnen und Verkleberinnen...

Kindermädchen, tüchtige Modistin, Köchin für gutes Gasthaus...

Monatsfran, Geisteskräftiges Mädchen zum Ausfragen, Besseres Zimmer- und Dienstmädchen...

Kellnerin nach Heidelberg, Tüchtige Einlegerin, Directrice für Corsetten...

3 perfecte Restaurationsköchinnen, Mädchen zum Weisnähen, Tüchtige Modistinnen...

Restaurationsköchinnen u. Kellnerinnen finden sofort Stelle, 6 brave, ordentliche Dienstmädchen...

B. Stellen suchen: Ein im Gerberolgeschäft und Erbsenbäckerei...

Commis (Jesuit) der Herren- und Damenconfection...

Ein in der Hoch- und Flachmüllerei sowie Montage sämtlicher Maschinen...

In der Expeditions- u. Branntweinbranche erfahrener Commis...

Angesehener Commis (Israelit) der Colonialwaarenbranche...

Kaufmann gelehrten Alters, sucht Stelle als Buchhalter...

In der Expeditions- u. Branntweinbranche erfahrener Commis...

Tüchtiger Kaufmann sucht noch einige freie Stunden...

Ein im Gerberolgeschäft und Erbsenbäckerei...

Commis (Jesuit) der Herren- und Damenconfection...

Ein in der Hoch- und Flachmüllerei...

In der Expeditions- u. Branntweinbranche erfahrener Commis...

Angesehener Commis (Israelit) der Colonialwaarenbranche...

Kaufmann gelehrten Alters, sucht Stelle als Buchhalter...

In der Expeditions- u. Branntweinbranche erfahrener Commis...

Tüchtiger Kaufmann sucht noch einige freie Stunden...

Ein im Gerberolgeschäft und Erbsenbäckerei...

Commis (Jesuit) der Herren- und Damenconfection...

Ein in der Hoch- und Flachmüllerei...

Ein Laden in bester Lage der Stadt...

Ein Magazin für ein ruhiges Geschäft...

Laden in bester Geschäftslage...

Zu vermieten: E 2, 14 der 4. Stock im Hinterhaus...

E 7, 5 ein Zimmer mit Küche zu vermieten...

E 7, 6 eine Wohnung zu vermieten...

F 5, 20 ein schöner 3. Stock, 4 Zimmer...

G 4, 21 2. St., eine Wohnung auf die Straße...

G 6, 9 freundliche Wohnung 2 Zimmer...

G 6, 10 3. St., 1 leeres 3. bis 4. Zimmer...

G 8, 20a Gedans, der 2. Stock, 3 Zimmer...

G 9, 25 4. Stock, 5 Zimmer u. Küche...

H 4, 4 Hinterbau, 2. St., eine freundl. Wohnung...

H 7, 5c abgeschl. Wohnung 2 große Zimmer...

H 7, 11b eine hübsche Parterrewohnung...

K 3, 7 1 hübsches 3. im 2. Stock...

K 4, 5 Wohnungen u. ein großes Magazin...

K 4, 8 2. Stock zu vermieten...

H 4, 26 1 Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer...

P 5, 8 der untere Stock mit 10 Kellern...

R 3, 7 parterre, 2 Zimmer und Küche...

R 3, 10 eine helle Wohnung bestehend aus 2 Zimmern...

T 4, 18 19 2 Zimmer u. Küche...

U 1, 3 4. Stock, 1 großes Zimmer mit Vorplatz...

Z 9, 46 Andenhot, ist 1 großes 3. m. Keller...

ZC 1, 4 4. Stock, Vorplatz, ein großes Zimmer...

ZD 2, 1 2 Redargärten, Wohnung...

ZF 1, 1a neuer Saal, Wohnung zu vermieten...

ZM 1, 4 Redarg., 2 Zim. und Küche...

ZP 1, 27 Badhonar, 1 Laden sowie 7 Wohnungen...

Ersten April: Eine schöne Wohnung im 2. Stock...

Weinheim: Eine schöne Wohnung im 2. Stock...

Redaran: Eine Parterrewohnung, 5 Zimmer...

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten...

R 4, 7 3. Stock, ein solider Zimmerfolge...

R 5, 9 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermieten...

S 4, 3 3. St., 1 Zimmerfolge sogleich gesucht...

T 5, 6 schön möbliertes Zimmer zu vermieten...

Ein elegant möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet...

Möblierte Zimmer: D 5, 5 2 Dopp., 1 schön möbl. Zimmer...

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer...

G 3, 9 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer...

G 5, 11 1 Wohnung, pro Monat 20 Mark...

G 4, 8 2. St., einladend möbl. 3. mit 10 an 2 ordentliche Arbeiter...

G 5, 12 ein gut möbl. Zimmer a. d. Str. gehend...

G 7, 11 3 Treppen, ein möbl. Zimmer an 2 Herren...

G 8, 16 2. St., 1 anständ. Herr oder Dame...

G 8, 20bc in der Nähe des Bahnhofs...

H 3, 15 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu verm.

J 7, 15 Ringstraße, 2. St. in großes möbl. Zimmer...

K 4, 12 2. St., zwei schön möbl. Zimmer...

K 4, 13 4. St., ein einf. möbl. Zimmer zu verm.

L 2, 6 zwei möblierte Parterrezimmer...

N 7, 2 1 möbl. Parterrezim. mit oder ohne Kost...

N 4, 3 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm.

P 2, 3 schöne möblierte Zimmer zu vermieten...

P 4, 8 gut möbl. Parterrezimmer sofort zu verm.

(Schlafstellen): B 5, 17 1 Schlafstelle zu verm.

E 7, 4 Schlafstellen zu vermieten...

F 4, 15 2. St., 1 Schlafstelle zu verm.

G 6, 6 4. St., Schlafstelle zu vermieten...

G 6, 10 Schlafstelle an 1 oder 2 Arbeiter...

H 5, 2 3. St., 1 Schlafst. mit 2 Betten...

K 2, 2 3. St., 2 freundl. Schlafstellen...

N 4, 4 3. St., 1 Schlafst. sofort zu verm.

P 4, 13 3. Stock, 1 gute Schlafstelle...

S 3, 6 2. St., 1 Schlafstelle mit Kost...

T 3, 5a 3. St., gute Schlafst. mit oder ohne Kost...

T 3, 13 3. St., 1 gute Schlafstelle...

T 6, 1b billige u. gute Schlafst. an solch Arbeiter...

Z 5, 2 part. Hoch. 2 Schlafst. zu vergeben...

Z 5, 1-6 parterre, Schlafstelle mit oder ohne Kost...

Traitteurstraße 12, 3 Stock, 1 Schlafstelle...

Kost & Logis: G 4, 6 parterre, Kost und Logis...

G 4, 8 2. St., gute Mittag- und Abendkost...

G 6, 5 2. St., feine 1 j. Mann gute Kost u. Logis...

G 8, 6 4. St., 2 solide Arbeiter Kost u. Logis...

H 4, 4 Kost u. Logis.

H 6, 5 Kost und Logis.

J 4, 12b 3. St., 2 junge Leute in Logis...

N 7, 2 2. Stock, Kost und Logis.

P 6, 6 3. St., Kost u. Logis.

R 4, 5 Kost und Logis.

S 2, 12 Kost und Logis.

Ankündiges Mädchen in Logis gesucht...

**Einladung.**  
Die Mitglieder des Bürger-Vereins werden auf Montag, den 7. März 1887, Nachmittags 3 Uhr in den Rathhaussaal zur Beratung und Beschlußfassung in nachverzeichneten Betrefften eingeladen.

- Tages-Ordnung:**
1. Berendung der Sparfasse-Lieberhäuser aus dem Jahre 1886.
  2. Einrichtungen und Anschaffungen für das Gaswerk.
  3. Die Uebauung eines Pfadereiderberghäuschens am Heibelberger Stadteingange.
  4. Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Moriz und Caroline Genes-Stiftung.
- Mannheim, den 19. Februar 1887.  
Stadtrat:  
Moll.

**Verpachtung**  
der  
**Sommerschafweide.**  
Die Bewilligung der Sommerschafweide, welche den Militärreservierplatz mit 154 Morgen, sowie ca. 10 Morgen Wiesen umfasst, wird auf einen 5jährigen Zeitbestand am 1. April 1887.

**Montag, den 28. d. Mts.,**  
**Sonntags 11 Uhr**  
auf hiesigem Rathhause (Bauamtstanzel) an den Weißbrotenden versteigert.  
Bemerkt wird, daß die Weide jeweils am 1. April beginnt und mit Michaeli endet.  
Mannheim, den 18. Februar 1887.  
Das Bürgeramt:  
Moll.

**Bekanntmachung.**  
Die Domänenverwaltung Mannheim verleiht  
**Montag, den 28. Februar l. J.,**  
**Sonntags 10 Uhr**  
auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Lieferung und Befuhr von 60 Kubikmeter Kies zu Herstellung der Feldwege auf der Untermühlau.

**Versteigerung.**  
Mittwoch, den 23. ds. Nachmittags 1/2 2 Uhr  
versteigert ich im Auftrag in meinem Laden gegen Baarzahlung eine große Partie feine Liqueure und Branntweine.  
wozu einladet  
S. Trippmacher, Q 4, 8/9.

**Mercuria.**  
Dienstag, 22. Februar, Abends 8 Uhr  
**Kappen-Abend**  
mit großem Schlorum und  
**L. M. B.**  
wozu wir unsere natürlichen Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie Freunde des Vereins recht herzlich einladen.  
Der Vorstand.

**Mercuria.**  
Mittwoch, den 23. Februar, Abends 8 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
bei unserem Mitglied Knoll.  
Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Beschlußfassung über verschiedene wichtige Punkte.  
Die Mitglieder werden aufgefordert zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
1908  
Der Vorstand.

**Turn-Verein**  
Mannheim.  
Donnerstag, 24. Februar, Abds. 8 1/2 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokale der Mannheimer Ruderverein (St. Regerhof 2. Stock).  
Um zahlreiches Erscheinen wird bittet.  
Mehrere Turner.

**Männer-Gesangverein.**  
Heute Abend 9 Uhr 71  
**Probe.**  
Der Vorstand  
13998  
**Frohinn.**  
Heute Mittwoch Abend Probe.  
13998

**Privat-Kochgeberei.**  
Mehrere Herrn können noch an gutem Mittag- und Abendessen Theil nehmen.  
R. 1.30 pro Tag. 503  
K 2, 16b, 1 Trepp.

**Honig.**  
Schiffgebieter, reiner Schleuderhonig, für dessen Reinheit garantiere mich, ist zu haben.  
1446  
Q 2, 8, 2. Stock.

**Kaufmännischer Verein.**  
Donnerstag, den 3. März 1887, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale  
**Vereins-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1886/87, 1958  
2. Diskussion eingelaufener Fragen,  
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.  
Mannheim, 17. Februar 1887.  
Der Vorstand.

**Musikverein in Mannheim.**  
Freitag, den 25. Februar  
**CONCERT**  
im grossen Saale des Saalbaues.  
Auf vielseitiges Verlangen wiederholt:  
**Fausts Verdammung.**  
Dramatische Legende für Soli, Chor und großes Orchester von Hector Berlioz.  
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Paur.  
Solisten:  
Margaretha (Sopran): Frau Marie Groh, Sopran-Sängerin in Mannheim,  
Faust (Tenor): Herr Ludw. Götz, Sopran-Sänger  
Mephisto (Bariton): Herr Fritz Blank,  
Drander (Bass): Herr Josef Rüdinger.  
Anfang Abends 7 Uhr.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in den hiesigen Musikalienhandlungen zu Nr. 3. — zu haben. 1951

**Krieger-Verein.**  
Dienstag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr  
**Kappen-Abend mit Schlorum**  
im Vereinslokal „Prinz Friedrich.“ 1943

**Turn-Verein**  
Samstag, den 26. Februar d. J., Abends 8 Uhr  
im Saale der „Liedertafel“  
**Humoristischer Herren-Abend,**  
wozu wir unsere verehr. Mitglieder freundlich einladen.  
Einführungen sind gestattet. Die Turnhalle bleibt für den Abend geschlossen.  
Der Vorstand.

**Pflügersgrund-Narren.**  
Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr im Lokale ZF 1, 14  
**Versteigerung**  
sämtlicher Musikalien,  
besonders 1 große Trommel, 1 Bassgeige etc. gegen Barzahlung. Es ladet Liebhaber hierzu freundlich ein.  
1903  
Der Vorstand.

**Café zur Oper.**  
Während des  
**Grossen Maskenballes**  
die ganze Nacht offen.  
Mit Hochachtung  
**F. A. Weickgenannt.**  
1904

**Café Victoria — C. Letsch.**  
Empfehle mein hochfeines  
**Münchener**  
**Spatenbräu-Lager-Exportbier**  
direkt vom Fass, sowie in Flaschen und kleinen Originalgebunden, sehr haltbar.  
1952

Ludwigshafen.  
**Wein-Restoration von Gustav Renner,**  
(Aldersheimer Weinstube nächst der protest. Kirche.)  
Anerkannt beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
129

Mein Comptoir und Magazin befindet sich in meinem Hause  
1812  
**E 1, 6b.**  
Louis Kühnle, Colonialwaaren.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.  
Durch Tobias Löffler, Buchhandlung, Mannheim, E 2, 4/5 ist zu beziehen:  
1950  
**Die natürlichen Pflanzenfamilien**  
herausgegeben von  
**A. Engler und K. Prantl.**  
Mit mehreren tausend Holzschnitten.  
In Lieferungen (à 8 Bogen) Lex. 8° zu M. 1.50.  
Jährlich 15—20 Lieferungen. Vollständig in ca. 8 Jahren.  
Prospekt und Probeheft gratis durch alle Buchhandlungen.

Heute früh eingetroffen:  
große holländische  
**Schellfische**  
Kieler Bücklinge,  
per Stück 8 Pfg.  
holl. Brat-Bücklinge,  
per Stück 8 Pfg., per Tugend 56 Pfg.  
Extra große süße  
**Orangen**  
per Duzend Nr. 1.—  
Wiederverkäufer entsprechend billiger.  
empfohlen  
1974  
Johannes Meier, C 1, 14.

Helgoländer Schellfische  
per Pfund 30 Pfg. 1975  
Cabeljane, Soles,  
Abeinbeche,  
Winter-Abeinbeche  
**Ph. Gund, Pflanzen.**  
D 2, 9  
Frisch gewässerte  
Stöckfische, Litzlinge,  
sowie Laberdan 1442  
bei Frau Givvert, H 2, 7 1/2.

**Brühbohnen**  
bei Rudland, K 4, 7. 1268  
**Blasentarrh.**  
Ich bezeuge hiermit Hrn. Bremser, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), daß er mich von einem chronischen 20 Jahre bestehenden Blasentarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Urinieren im Alter von 58 Jahren geheilt hat. Behandlung brieflich! Unschätzbare Mittel! Keine Verschönerung!  
18117  
Joh. Räd. b.  
Eichhof 5. Reffen, August 1886.

Amzüge mit oder ohne Pferde besorgt prompt und billig. 1815  
Berger, Schwebingerstraße 63.  
Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft, Reparaturen werden schnell und billig besorgt.  
205 Adel, Engler, W. 8, 4, 7.

**Neue Damen-Masken**  
hochselegant, nur aus Sammt und Seide billig zu verkaufen.  
Dr. Heisel, Buchgeschäft Ludwigshafen.  
1. eleg. Damenmaske (Sigaretten) billig zu verk. oder zu verm. Näh. in der Expedition d. Bl. 1195  
Zwei elegante Damenmasken zu verkaufen. Näh. T 3, 13, H. 1758  
Verschiedene Damen-Masken billig zu verkaufen. 1058  
P 6, 1, Buchgeschäft.  
Eine neue Damenmaske billig zu verkaufen oder zu vermieten. 1184  
T 2, 3, 2. Stock.

Herrn-, Damen- und Kinder-Masken zu verkaufen. E 7, 9. 1059  
Mehrere schöne Damenmasken zu vermieten. H 1, 12 1/2, 2. St. 1050  
Eleg. Damen-Maske (Spanierin) billig zu vermieten od. zu verkaufen. 798  
F 4, 2/3, 4. Stock.

Elegante Damenmasken billig zu vermieten oder zu verkaufen. 1129a  
M 1, 10, portiere.  
2 schöne Damenmasken zu verkaufen oder zu vermieten. 1718  
H 7, 1, 3. Stock, rechts.  
Elegante Damenmaske und Domino d. j. v. P 4, 11, 2. St. 1394  
Drei schöne Herrenmasken-Amzüge zu verkaufen oder zu vermieten. 586  
H 3, 21, 2. Stock.

Eine noch neue Maske (Ungarin) zu verkaufen oder zu vermieten. 1235  
D 4, 16.  
Damen finden lieben, Kauf, unter strengster Verschwiegenheit bei gebamte Bredm, Feudenheim  
Ein kleines Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht. Näh. im Berl. 1556

**Ein junger Hund**  
grau gefleckt, ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben bei 1877  
Deinr. Schwarz, a. Verhinderungsbüreau

**Verloren**  
Ein Corallenarmband von F 2 bis E 5, 16 verloren. Abzugeben gegen Belohn. E 5, 15. 1934  
Ein großes weißes Cachemirtuch mit Franzen gestern Nacht verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung L 4, 2. 1944

**Zu kaufen gesucht:**  
Eine Theke  
zu kaufen gesucht. G 5, 24. 1973

**Zu verkaufen:**  
In Weinheim a/S. ein größeres  
**Anwesen,**  
ganz oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
1776  
Näheres im Verlag.

**Ein Gehäus**  
in bester Lage mit 2 Acker, worin in einem eine Metzgerei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
1600  
Näheres im Verlag.

Ein schönes Wohnhaus auf dem Gemüthshaus mit Garten, Thoreinfahrt, großer Hofraum für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei oder Bäckerei geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Agent  
Eberhard, ZC 1, 1a. 1891

**Eine Halle zum Abbruch, 17**  
Mtr. lang u. 5 Mtr. tief, zu Magazin od. Werkstätte, ebenso eine kleine Halle ca. 14 Q Mtr. zu Compt. geeg., zu verkaufen. Näh. bei J. Levy, F 5, 23, 2. Stock. 1215

Ein leichtes einspänniger  
**Chaisechen**  
Vord- und Verdeck verfahrbar mit Lamm und Deichsel gut erhalten, zu dem billigen Preise von ca. 200—250 Mark zu verkaufen. Auch kann ein noch gutes Chaisegeschirr abgegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition.  
2 neue, nutzbaue, polierte Pfeilerstühle sofort zu verkaufen.  
1420  
T 2, 3.

Ein offener Milchwagen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1789  
Eine Violin mit Rollen, 2 Bogen, eine Clarinette preiswürdig zu verkaufen. Näh. K 4, 1, 3. St. 1233  
1 Schlafkanapee und 1 Sofa zu verkaufen. K 3, 12, 2. St. b. Tapezier. 1008

Schleifseiden zu verkaufen. 1958  
F 5, 9 portiere.  
Ein noch fast ganz neuer Kinderwagen preiswürdig zu verkaufen. 1959  
F 5, 9, portiere.  
Prima Harzer Kanarienvogel u. Weibchen, sprechende Papageien, sowie eine Anzahl Doh, Flieg- und Vogelkäfige zu verkaufen. 1971  
Frau Carl Hoffketter Ww. 8 3, 11.

1 Schafzitan, 1 braune Nippgaratur, 1 Sekretär zu verkaufen. T 3, 5. 1609  
3 Zimmerbouche-Apparate zu verkaufen bei  
352 Carl Wagner, F 5, 4.  
Ein gut erhaltenes Tafelklavier billig zu verkaufen. J 2, 15. 1785  
Ein gebrauchter Sekretär billig zu verkaufen. H 4, 26. 945

Ein Radelpaar, vortellente vorstellend, billig zu vermieten. Kinder-Rad zu verkaufen. H 5, 6. 985  
2 eleg. Damenmasken w. Traver zu verk. Näh. in d. Exped. 1123

**Eine hölzerne Drehbank**  
mit eisernem Support zu verkaufen. 1854  
G 7, 1b.  
Eine Parthis schöner Kanarienvogel, Finken u. Weibchen, billig zu verk. Z 4, 19, 3. Stock. 1416  
Mehrere Kanarienvogel mit Käfigen zu verk. H 5, 4, 4. St. 1923  
Den Tang von 5 Fischen zu verkaufen. R 4, 16. 1630